38. Jahrgang. Dienstag, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21290. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Die Livländer und der Zar.

Berlin, 9. April. Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ wird aus den russischen Ostseeprovinzen gemeldet: Die livländische Ritterschaft hat vor 14 Tagen dem Zaren eine Bittschrift überreichen lassen, in welcher die Noth des Standes geschildert und dringend um Abhilfe gebeten wird. Betont wird die religiöse Nothlage, welche durch die Bestimmung der griechischen Kirche, keinen aus ihrer Gemeinschaft zu entlassen, geschaffen sei, die aber noch dadurch verschärft werde, daß Kinder aus Mischehen stets der Orthodoxie angehören müßten. Schließlich wird in der Bittschrift ersucht um Wiederherstellung der deutschen, lettischen und esthnischen Schulen, um Anstellung von Beamten, namentlich beim Gericht, welche der Landessprache mächtig sind, ferner um Regermanisirung der Universität Dorpat und Aufrechterhaltung der örtlichen Selbstverwaltung. Die Bittschrift wurde durch den Generaladjutanten Richter dem Kaiser übergeben, welcher eine sorgfältige Prüfung der geschilderten Nothstände zusagte.

Berlin, 9. April. Eine Anzahl Mitglieder des großen Ausschusses zur Errichtung eines **Bismarck-Denkmals** beantragte nach der „Köln. Ztg.“ angesichts des Beschlusses der Berliner Stadtverordneten bei der Bismarck-Gratulation das Denkmal unter keinen Umständen in Berlin zu errichten, vielmehr solle der Ausschuß ersucht werden, sich nach einer geeigneten Bergeshöhe für das Denkmal umzusehen.

Berlin, 9. April. **Major v. Wißmann** ist auf seiner Rückkehr von Italien bei seiner Mutter in Lauterberg i./S. angekommen.

— Der bulgarische Ministerpräsident **Stoilow** hat gestern Berlin verlassen, ohne amtliche Personen besucht oder gesprochen zu haben.

Breslau, 9. April. Der Regierungspräsident **v. Heydebrand** ist in Waldenburg mit dem Cultusminister Dr. **Bosse** zusammengekommen, um über **Knabenhandarbeits-Unterricht** zu conferiren.

Wien, 9. April. **Erzherzog Karl Stephan** übernimmt am 13. Mai den Befehl über die Kreuzer-Division, welche zur **Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals** nach Kiel geht.

Wien, 9. April. Die streikenden **Knopfdrechsler** versuchten in der Vorstadt Rudolfshain die noch in Arbeit befindlichen Knopfdrechsler zur Arbeitseinstellung zu zwingen. Die Polizei schritt ein und machte, als sie angegriffen wurde, von ihrer Waffe Gebrauch. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Ob ernstlichere Verletzungen stattgefunden haben, ist noch nicht festgestellt.

Wien, 9. April. Der **Kaiser** begiebt sich anfangs Mai nach Pest und dann **nach Pola**, wo er am 19. Mai dem Stapellauf des Kriegsschiffes „Monarch“ und dem Flottenmanöver beiwohnen wird. Der Kaiser bleibt während seines Aufenthaltes in Pola an Bord der Yacht „Miramar.“

London, 9. April. Das **Unterhaus** hat die erste Lesung der **Branntweinverkaufsbill** angenommen. Clarke, Goschen und andere Mitglieder erklärten die Bill für ungerecht und geeignet, die geheime Trunksucht zu fördern.

Rom, 9. April. Der **österreichische Botschafter** am Quirinal **Baron Bruk** wird demnächst seinen **Posten verlassen.**

Madrid, 9. April. Der **Ministerrath** hat beschlossen, nunmehr den **Verlust** der „**Regente Reina**“ amtlich bekannt zu geben.

Sofia, 9. April. Auf Ersuchen der Türkei hat der Staatsanwalt gegen mehrere macedonische Blätter Anklage wegen **Beleidigung des Sultans** erhoben.

Petersburg, 9. April. In der Zeit vom 31. März bis 6. April sind über die Hauptzollämter 8 359 000 Pud **Getreide ausgeführt** worden und zwar Weizen 2 898 000 (gegen 2 614 000 Pud in der Vorwoche), Roggen 1 371 000 (865 000), Gerste 1 875 000 (1 661 000), Hafer 1 971 000 (1 313 000) und Mais 280 000 (421 000) Pud.

Der Aufstand auf Cuba.

Havanna, 9. April. Amtlichen Nachrichten zufolge werden die Banden der Aufständischen von den spanischen Truppen verfolgt. General Gancedo griff bei Holguin die Insurgenten an und brachte ihnen zahlreiche Verluste an Todten und Verwundeten bei. Der Aufstand herrscht nur im östlichen Theile der Insel. Eine Anzahl Aufständischer ist gefangen genommen und soll nach Cadix gebracht werden.

Südamerikanischer Krieg in Sicht.

London, 9. April. Die „Times“ meldet aus **Santiago**: Chile und Argentinien kaufen große Kriegsvorräthe. Argentinien wünsche dringend den Krieg zur Vermeidung innerer Wirren. Es herrscht allgemein das Gefühl großer Unsicherheit.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Die Umsturzvorlage und die Freiheit der Wissenschaft.

Gegenüber den scharfen Urtheilen über die Beschlüsse der Umsturzcommission haben die Freunde dieser Beschlüsse, u. A. auch die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Naivität gehabt, Stellen aus der Rede des Abg. v. Bennigsen bei der ersten Lesung der Vorlage anzuführen, die nach ihrer Ansicht mit dem Verhalten der nationalliberalen Partei nicht im Einklang stehen. Dabei ist ihnen das Unglück passirt, Worte des Herrn v. Bennigsen über die Nothwendigkeit, daß die Parteien die Gegensätze, in denen sie zu einander stehen, bei Seite lassen, um gemeinschaftlich den Kampf gegen die revolutionären Agitationen zu führen, als der Haltung der Nationalliberalen widersprechend anzuführen. Diese Stelle der Rede aber — und das ist das Ergötzliche — richtet sich gegen die Ausführungen des Abg. Groeber vom Centrum, daß im Grunde die Urtheile der Professoren der Philosophie und Naturwissenschaften gefährlicher wären, als alle populären Reden über oder gegen die Religion, die Ehe, das Eigenthum u. s. w. und daß es zwecklos sei, diese zu bestrafen, wenn jene straflos blieben. In diesem Punkte sympathisiren bekanntlich die Herren vom Centrum mit den hochorthodoxen Conservativen und die prächtigen Commissionsbeschlüsse, mit denen nach der Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Nationalliberalen eigentlich zufrieden sein müssen, erfüllen vollauf den Zweck, den Philosophen und Naturwissenschaftlern den Mund zu verschließen. Man hat also den Sinn der Worte des Herrn v. Bennigsen auf den Kopf gestellt.

Und nicht nur das. Abg. Gröber hat die Professoren Theobald, Ziegler, Samter, Giercke, Häckel, Döring, Paulsen u. s. w. vor dem Reichstage Spießruthen laufen lassen und schließlich das Wort des Socialdemokraten Dr. Rüdt citirt:

„Das, was ich hier vortrage und lehre, habe ich gelernt bei den vom Staat bezahlten Professoren.“

Und er knüpfte daran die Frage: ist es gerecht, oben Straffreiheit zu gewähren und unten mit strengen Strafen einzuschreiten? Auf die Rede des Abg. Gröber hat der Staatssecretär im Reichsjustizamt Nieberding geantwortet und bezüglich dieses speciellen Punktes erklärt:

„Will der Redner sagen: entweder die Regierungen sollen auf dem **Gebiet der Unterrichtsfreiheit** in seinem Sinne einzuschränken sich verpflichten oder wir (d. h. das Centrum) lassen den wilden Agitationen und Wühlereien nach wie vor freien Raum — dann kann keiner zweifeln: dann wird nur der **letzte** Weg bleiben, dann werden wir nach wie vor die Auswüchse in der Presse sich breit machen sehen, von denen ich die Beispiele Ihnen vorgehalten habe.“

Das war am 9. Januar. Jetzt aber, nach drei Monaten und nachdem Centrum und Conservative in der Commision sich verschworen haben, der Wissenschaft Fußeisen zu stellen, ist man erstaunt, daß die Nationalliberalen ihre Beihilfe verweigern — ganz in Uebereinstimmung mit Herrn v. Bennigsen, der seinerseits gegen Gröber bemerkte:

„Nun sage ich, die deutsche Wissenschaft — zum Glück steht das in der Verfassung mit dem Satze fest: die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei — ist eine vollständig voraussetzungslose. Ein Professor der Philosophie und der Naturwissenschaften kann in seinen Untersuchungen und in den Ergebnissen derselben durch keine vorausgesetzte Lehre (über Religion, Ehe, Familie, Eigenthum etc.) durch keinen ihm auferlegten Lehrsatz irgendwie eingeschränkt werden. Das ist eine absolute Forderung der Wissenschaft und ihrer nothwendigen Freiheit, daß sie voraussetzungslos in der Erforschung der Wahrheiten ihre Arbeiten vollzieht. Da möchte ich doch glauben, daß es ein wahrer Segen wäre für Deutschland, wenn es auch künftig so bliebe und die Versuche, welche zum Theil auch durch **allerlei Parteicombinationen** (!) gemacht werden, einen Eingriff in diese voraussetzungslose Wissenschaft und ihre Thätigkeit zu machen, abgeschlagen werden.“

Wenn die Kautschukbestimmungen der Vorlage Gesetz werden, so wird es ganz von der subjectiven Auffassung des Richters abhängen, ob das Gesetz nur auf revolutionäre Bestrebungen Anwendung findet oder auch auf wissenschaftliche oder künstlerische Darstellungen. Die sog. „Verbesserungen der Vorlage“, welche die Commission beschlossen hat, laufen thatsächlich darauf hinaus, dem freien Ermessen des Richters einen noch freieren Spielraum zu geben. Der „Hann. Cour.“ beruft sich gegen die Regierung auf das Wort des Fürsten Bismarck:

„Ich habe das gelernt in den letzten Jahren, daß mit den Grundsätzen der Politik des Centrums weder das deutsche Reich noch der preußische Staat auf die Dauer existiren kann. Ich habe gelernt, daß ein Bund mit den Herren nicht zu flechten ist, ohne die Existenzbedingungen der preußischen Monarchie aufzugeben.“

Man wird immer mehr erkennen, daß es von einem Theil der nationalliberalen Presse sehr unvorsichtig war, ein „Umsturzgesetz“ zu verlangen, obwohl ein solches ohne die Mitwirkung des Centrums im Reichstage keine Mehrheit finden kann. Der Fehler ist nicht mehr rückgängig zu machen, dagegen ist es noch Zeit, das deutsche Volk vor diesem conservativ-clericalen Gesetze zu bewahren.

Vergebliches Bemühen.

Begreiflicher Weise ist es den **Conservativen** sehr unbequem, daß die gegnerische Presse die Rede des **Grafen Mirbach** in Bezug auf die **Beseitigung des jetzigen Reichstages und des allgemeinen gleichen Wahlrechts** einer scharfen Kritik unterwirft. Man macht jetzt sogar den Versuch, die Rede des Grafen Mirbach als harmlos hinzustellen, obwohl der stenographische Bericht auch nicht den mindesten Zweifel darüber zuläßt, daß Graf Mirbach die Bundesregierungen aufgefordert hat, den jetzigen Reichstag zu beseitigen und auf Grund eines neuen Wahlrechtes einen neuen wählen zu lassen. Welche dialectischen Kunststücke die conservative Presse macht, um aus der unangenehmen Lage herauszukommen, beweist die eben angekommene Nummer der „Kreuzztg.“

Wenn, so meint das conservative Hauptorgan, diese Aeußerungen, so weit sie von deutsch-conservativer Seite, d. h. von dem Grafen Mirbach, herstammen, richtig verstanden werden, verliert das „Schreckbild“ seine Kraft. Daran, daß unsere Partei das allgemeine Stimmrecht, wie es heute ist, d. h. in seiner völlig unorganischen Gestalt, nicht für das Muster eines brauchbaren Wahlrechtes halten kann, noch hält, hat nie ein Zweifel bestanden. Insofern also ist es bloße „Heuchelei“, wenn man die Miene annimmt, als habe Graf Mirbach etwas Entsetzliches gesagt, als er meinte, daß es im Reiche, so wie es gegenwärtig geht, auf die Dauer nicht weiter gehen könne. Was würden die Kritiker aber wohl sagen, wenn wir dahin gelangten, daß der Reichstag auf der Grundlage, auf der er sich heute befindet, gar keinen positiven Beschluß mehr zu fassen vermöchte, vor allem mit der Fertigstellung der Reichsvoranschläge nicht zu Stande käme? Noch scheint diese Gefahr ja nicht unmittelbar nahe gerückt. Daß die Gefahr fortwährend wächst, läßt sich schlechterdings nicht leugnen. Was also sollen wir thun? Graf Mirbach hat gesagt, daß der „gordische Knoten“, den unsere innere Lage mehr und mehr zum Vorbilde nimmt, am Ende werde zerhauen werden müssen, und darob hat sich großes Wehgeschrei erhoben. Ist es denn aber unerläßlich, dabei an die Anwendung äußerer Gewalt zu denken? Wir glauben, daß es auch andere Wege giebt und sehen den gangbarsten der Wege darin, daß das Wahlrecht in der Einführung der Wahlpflicht seine Ergänzung findet.

Mit diesem Versuche, Herrn v. Mirbachs Erklärung gegen das Wahlrecht als etwas ganz Unschuldiges hinzustellen, hat die „Kreuzztg.“ kein Glück. Graf Mirbach hat, wir wiederholen es, nach dem stenographischen Berichte ausdrücklich nicht von einer Abänderung des Wahlrechtes auf dem Wege der Gesetzgebung gesprochen, sondern davon, einen neuen Reichstag auf der Basis eines neuen Wahlrechtes in's Leben treten zu lassen und zwar nach dem Vorbilde Alexanders des Großen, der den gordischen Knoten mit dem Schwerte zerhieb. Die „Kreuzztg.“ hat das richtige Gefühl, daß Graf Mirbach seine Freunde durch diese wilde Erklärung compromittirt hat. Aber hinweginterpretiren kann sie den ganz und gar unzweideutigen Sinn derselben nicht. Dabei bleibt es!

Die Stichwahl in Eisenach.

Der Ausgang der Stichwahl im Wahlkreise Eisenach-Dennbach hängt selbstverständlich davon ab, ob sich die Wähler, die ihm ersten Wahlgange für den nationalliberalen und den antisemitischen Candidaten gestimmt haben, entschließen werden, für den Candidaten des Bundes der Landwirthe, Dr. Rösicke einzutreten. Der nationalliberale Candidat, Justizrath Ettels, ist zwar auch Mitglied des Bundes der Landwirthe, aber gegen den Antrag Kanitz, der antisemitische Candidat ist ohne Zweifel auch Anhänger des Antrages. Um die nationalliberalen Stimmen zu gewinnen, theilt nun die „Post“ mit, daß Herr Dr. Rösicke, der Director des Bundes der Landwirthe, politisch einer sehr gemäßigt conservativen Richtung an-

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Beethovens „**Fidelio**“ erfuhr seine erste Aufführung in dieser Saison unter einem nicht besonders günstigen Stern, obwohl Fräulein **Sedlmair**, die die Vorstellung zu ihrem Abschiedsbenefiz sich gewählt hatte, in der Titelpartie ihr Bestes wie immer einsetzte und allermeist Gutes damit leistete. In der Partie der Marzelline eine Debütantin, die die Anfängerin naturgemäß nicht verleugnete, der Pizarro die Gefälligkeitsleistung eines Sängers, der dadurch die Vorstellung ermöglichte, aber nicht gerade hob, der Tenor zu dem gleichen Zwecke singend, aber wegen Indisposition mit Auslassung des großen Monologs, der Minister von den Mühen der Saison gesanglich fast krank, jedenfalls müde und nicht mehr schön — habent sua fata comoediae; auch sie stehen unter der Influenz der Influenza.

Die Rolle der Marzelline muß ganz von dem Wahne aus verstanden werden, der Marzelline völlig beherrschte, daß Fidelio ein Mann sei; sie muß für Joaquino nur Verdruß und Härte übrig haben, muß ganz in dem Liebesgefühl für Fidelio aufgehen, das ahnungsvoll die düstere Tragik der ersten Scenen so wesentlich erhöht. Fräulein **Grunwald** verstand sie wie ein neckisches Landmädchen, fast wie eine Operettenfigur, die sie übrigens recht munter und natürlich spielte, wenige Bewegungen erschienen wie vorsätzlich. Ihre Erscheinung bietet übrigens keine besonderen Vortheile für die Bühne dar. Musikalisch begabt ist die Debütantin gleichfalls, sie sang ihre Arie sicher und rein, auch mit natürlichem Empfinden, ebenso wirkte sie in dem Quartett „Mir ist so wunderbar“ und dem späteren Terzett günstig mit. Die Stimme des Fräul. Grunwald ist nicht besonders tonkräftig, und noch in den Anfängen ihrer Ausbildung, der Tonansatz ist nicht frei und die Höhe klang nicht angenehm. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wenn Fräul. Grunwald sich nicht gleich in ein so hohes Werk wie „Fidelio“ hineingewagt hätte. Joaquino wurde von Herrn **Wenkhaus** in Uebereinstimmung mit dem Charakter der Marzelline gegeben, wie die Debütantin ihn gab, zu dieser Uebereinstimmung damit wäre er auch fast genöthigt gewesen. Immerhin soll auch Joaquino unter der Gewitterwolke spielen, die über dem ersten Acte schwebt — nicht mit kindlichem Tone und scherzhaft, sondern als etwas schwerfällig und beschränkt. Musikalisch war auch er tüchtig. Den Rocco gab Herr **Rogorsch** in fester Zeichnung und musikalisch mit schönen Mitteln, Stimme und Auffassung standen mit einander in schöner Harmonie, hie und da könnte die Figur noch etwas „älterhafter“ ausfallen. In der Kampfscene sahen wir Rocco im äußersten Augenblick sonst den Pizarro mit seiner Hacke bedrohen, ein Zug, der gerechtfertigt erscheint und wirkungsvoll ist. — Der Stimme des Herrn **Wellig** — sein Wort in Ehren — war die Indisposition nicht besonders anzumerken, er sang das Duett und was weiter zu singen blieb, recht gut, und die große Kerkerscene gelangte mit ihm zu wirkungsvoll lebendiger Ausführung. — **Frl. Sedlmair** gab den Fidelio zunächst in der Erscheinung so, daß die Illusion der Verkleidung in seltenem Maße wirken konnte, von den hellgrauen Strümpfen war zwar nur ein kurzes Stück sichtbar, noch besser wäre auch dies dunkler. Die große Arie sang Fräulein Sedlmair mit bekannter Virtuosität und tiefer, lebhafter Empfindung, auf den andächtigen Strophen vielleicht etwas zu gedehnt verweilend. Ihr Spiel und ihr Gesang in der großen Kerkerscene von Anfang bis zu Ende war ergreifend und von hoher Begeisterung für die Rolle getragen. Ihr Fidelio wird auf ihrer ferneren Laufbahn den Ruhm der Sängerin überall vermehren helfen, nur einige Einschränkung des Vibrato sei ihr noch empfohlen. Durch ihre stets unentwegte Tüchtigkeit und unbedingte Verläßlichkeit bei aller Lebhaftigkeit ihres Geistes hat Frl. Sedlmair hier stets verstanden, sich die Sympathien des Publikums, der Kritik und ihrer Berufsgenossen zu sichern.

Die Gesammtstimmung der gestrigen Aufführung war unter den obwaltenden Umständen keine gehobene. Solche Umstände drücken naturgemäß auch auf die Stimmung des Kapellmeisters, so daß die Aufführung in Tempo und Nüancen streckenweise den Charakter einer nur pflichtmäßigen Erledigung erhielt. Begeisterung hat eben niemand contractlich. Aber den Gefangenenchor begann der Dirigent diesmal zu schnell; die aufsteigende Sechszehntelfigur, mag die Tempobezeichnung lauten wie sie will, trägt deutlich den Stempel des mühsamen Aufathmens, des scheuen um sich Blickens, der nur hoffenden Gedrücktheit. Allerdings thut ein Minimum der Beschleunigung hier schon genug, um diesen Charakter aufzuheben und damit das tief Rührende der ganzen Scene zu beeinträchtigen. Hoffentlich lag der gestrigen Beschleunigung nur eben jene Stimmung oder Verstimmung und nicht eine Ansicht zu Grunde. Das Schlußfinale ging recht gut, aber die Weihe fehlte ihm diesmal doch. Auch wurden die Acte durch die Ovationen für die Benefiziantin gar zu weit auseinandergerissen, man konnte den ersten Act beim Beginn des zweiten rein vergessen haben. Es hätte damit bis zum Schluß Zeit gehabt, wenn Silentium für Beethoven gewesen wäre.

Dr. C. Fuchs.

In der gestrigen Besprechung über das Jubiläums-Concert des Herrn Musikdirector Laade ist ein Namenfehler stehen geblieben. Es soll in dem den Vortrag der Mozart'schen Arien betreffenden Satz heißen: Es betheiligten sich an den Vorträgen Fräulein Sedlmair und Herr Lunde (statt Laade).

gehört und daß es nicht unmöglich ist (!), daß er für den Fall seiner Wahl sich der Reichspartei anschließen würde! Das würde ihm freilich gestatten, sowohl für den Antrag Kanitz als auch für die Umsturzvorlage der Commission zu stimmen.

Die Stichwahl selbst findet am 19. April statt.

Die Wahlbewegung in Serbien

verläuft nach amtlichen Meldungen ruhig und ohne alle Unregelmäßigkeiten. Im Widerspruch hiermit meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Belgrad: In Smojenatz, Belosawtzi, Kisiljewo und Dobritsch wüthen seit zwei Tagen förmliche Kämpfe zwischen der Gendarmerie und der Bevölkerung. Die Truppen sind in Eilmärschen unterwegs. Mehrere Gemeinden sind von Militär eingeschlossen. Als Ursache wird das versuchte willkürliche Vorgehen bei den Wahlmännerwahlen angesehen.

Das Ende des ostasiatischen Krieges

scheint nunmehr thatsächlich bevorzustehen, wenn anders sich nachstehende, heute eingetroffene Meldung bestätigt:

Yokohama, 9. April. (Telegramm.) Die **Friedensunterhandlungen** werden wahrscheinlich **noch in dieser Woche zum Abschluß kommen.** Ueber sieben von acht Punkten ist bereits eine Einigung erzielt.

Inzwischen sind die Japaner unausgesetzt bemüht gewesen, die Zahl ihrer Faustpfänder zu vermehren. So meldet der Commandeur der combinirten Land- und Seetruppen in Makung (Pescadores), Oberst Hihijima: Die Eingeborenen der Insel sind zurückgekehrt und haben die gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen. Acht chinesische Offiziere sind zu Gefangenen gemacht und nach Japan gesandt worden. Mit denselben sind zahlreiche Trophäen, 18 Kanonen und eine Menge Munition sowie Reisvorräthe abgesandt worden.

Hongkong, 9. April. (Telegramm.) Die **Chinesen auf Formosa** sind gegen die Regierung aufgebracht; sie deuten den Ausschluß der Insel vom Waffenstillstande dahin, daß man sie in Peking aufgegeben hat. Nach Ansicht der Ausländer wird Japan in kurzem den letzten Widerstand der Chinesen niedergeworfen haben. Der auswärtige Handel ruht vollständig.

Wenn trotz dieser fortdauernden Erfolge und der besten Aussichten für den weiteren militärischen Verlauf im Süden die Japaner plötzlich zum Frieden geneigt zu sein scheinen, so liegt der Grund neben der Rücksicht auf das Attentat gegen den chinesischen Friedensunterhändler Li-hung-tschang offenbar in dem immer bedrohlicheren Umsichgreifen der Cholera, worüber heute berichtet wird:

London, 9. April. (Telegramm.) Hier ist aus Hiroshima die Nachricht eingetroffen, daß unter den Truppen auf den **Pescadoresinseln** die **Cholera** ausgebrochen sei. 400 Erkrankungen und 100 Todesfälle sind bereits festgestellt. Auch in mehreren chinesischen Hafenstädten breitet sich die Cholera mehr und mehr aus.

Deutschland.

Berlin, 8. April. **[Interessante Aeußerungen des Grafen Waldersee]** theilt ein Berichterstatter eines Wiener Blattes mit, der den Commandirenden des 9. Armeecorps dieser Tage in Altona besuchte. Mit warmen Worten lobte der General den gegenwärtigen Zustand und die Leistungsfähigkeit der österreichischen Armee. „Und wird“, so fragte der Berichterstatter, „die Führung auf dem Manöverfelde auch im Ernste des Krieges bestehen?“

„Vor diesem Fragezeichen stehen wir alle“, antwortete Graf Waldersee. „Wo sind heute in Europa Führer, die sich schon im Kriege bewährten? In dieser Richtung giebt es keine absolute Sicherheit. Alles was der Staat und seine Armeeverwaltung thun können, ist, das Heer so gut wie möglich ausbilden, nichts in dieser Richtung versäumen, die militärischen Talente hervorholen, die Tüchtigen vorwärts bringen und sie an entscheidende Stelle setzen — für das Uebrige müssen Gott und die Zukunft sorgen. Die Aengstlichen können sich zudem beruhigen. Unsere Heere werden nicht so bald auf die Probe gestellt werden. Wir leben in einer Epoche des Friedens. Niemand will den Krieg, kein Fürst wird die Verantwortung hierfür auf sich nehmen. Der junge Zar ist durchaus nicht lüstern nach kriegerischen Lorbeern, doch nennen wir keine bestimmte Persönlichkeiten. Ich sage, keine Macht will den Krieg. Das ist ja natürlich. Wir wissen Alle, daß, wenn es einmal losgeht, der erste Schuß einen Weltkrieg einleitet. Niemand in Europa — etwa England ausgenommen — würde bei Seite stehen können. Wer wollte nun, um ein beliebtes Wort Bismarcks zu gebrauchen, ruchlos genug sein, einen solchen Kampf anzuzetteln, um Alles für einen problematischen Gewinn oder für die Erreichung militärischen Ruhmes aufs Spiel zu setzen?!“

* **[Die Offiziersbekleidungsvorschrift,]** welche kürzlich herausgegeben ist, enthält nach der „Schles. Ztg.“ u. a. folgende Neuerungen. Beim Dienstanzug müssen von allen Offizieren der Fußtruppen (wie bereits gemeldet) stets Stiefelhosen und hohe Stiefel angelegt werden, selbst wenn die Mannschaften die Hosen über den Stiefeln tragen. Bei den Husaren werden lange Tuchhosen überhaupt nicht mehr getragen, für sie giebt es nur noch Stiefelhosen und Husarenstiefel. Bei den Kürassieren wird der Küraß nur noch bei Paraden und Eskorten angelegt. Bei Paraden dürfen während der Aufstellung und beim Vorbeimarsch keine anderen Augengläser als Brillen getragen werden. Zur Feldausrüstung muß jeder Offizier einen schilffarbenen Helmüberzug haben. Die Offiziere und Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes müssen außer bei Einberufungen Uniform anlegen bei jeder dienstlichen Veranlassung, bei allen Festlichkeiten in Gegenwart des Kaisers, insofern nicht der Einzelne Veranlassung hat, in Hof-, Beamten-, Stände-, Ordens-Uniform zu erscheinen, bei Aufstellung von Militär- und Kriegervereinen; bei den officiellen kameradschaftlichen Vereinigungen im Offiziercorps des Beurlaubtenstandes, insofern nicht der Bezirkscommandeur in einzelnen Fällen eine Ausnahme gestattet. Die Uniform kann angelegt werden bei den von den Kriegervereinen veranstalteten und sonstigen vaterländischen Festen, sowie bei der eigenen Trauung.

Das Anlegen von Civilkleidern ist den Offizieren jetzt auch während des Commandos zur Militär-Turnanstalt zu dienstlichem Radfahren im Gelände (Radfahreranzug) gestattet. Bei Urlaubsreisen ist die Beschränkung eingetreten, daß den activen Offizieren und Sanitätsoffizieren, welche stets bei Pferderennen als Reiter wie Zuschauer Uniform tragen müssen, auch auf den Reisen zum Rennen das Tragen von Civilkleidern verboten ist. — Die Sanitätsoffiziere (Militärärzte) dürfen außer Dienst stets Civil tragen. Früher war die betreffende Bestimmung mit der Bemerkung versehen, den Sanitätsoffizieren sei das außerdienstliche Tragen der bürgerlichen Kleidung zu gestatten, um sie in der Ausübung von Civilpraxis nicht zu behindern.

* **[„Kreuzzeitung“ und Umsturzvorlage.]** Die conservative „Kreuzztg.“ schließt eine polemische Erörterung der Umsturzvorlage mit folgenden Sätzen:

„Das Gesetz vermag die Gemüther nicht innerlich umzuwandeln; hält sie aber doch bis zu einem gewissen Grade im Zaum . . . . Eine Verpflichtung, gerade für die Umsturzvorlage, wie sie ist, zu stimmen, ist hierin zwar nicht begründet; in dieser Hinsicht haben die Conservativen manchen Vorbehalt (welche?) gemacht **und halten sich auch jetzt die Hände frei.** Eine innerliche Nöthigung, gegen die Vorlage einzutreten, erkennen sie jedoch nicht an.“

Man weiß schon, wie es kommen wird!

* **[Zum Empfange der Centrumspräsidenten.]** Die „Germania“ weiß auf die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß hinsichtlich des Empfanges der beiden Centrumspräsidenten bei dem Kaiser am 1. April weder Vorbesprechungen stattgefunden, noch Zusicherungen über die Art des Empfanges ertheilt worden seien, nichts zu erwidern. „Uebrigens,“ schreibt sie heute, „war auch thatsächlich der Entschluß der Präsidenten des Centrums, der Einladung zu folgen, sofort entschieden; es hat dazu nichts als der Einladung selbst bedurft. Wozu denn aber früher die geheimnißvollen Andeutungen?

* **[Ein Brief Bismarcks.]** Auf dem Commerse, der in Bromberg zu Ehren des Fürsten Bismarck abgehalten wurde, theilte der Regierungspräsident v. Tiedemann einen bisher noch nicht veröffentlichten Brief Bismarcks mit, den dieser am **24. Dezember 1864 an König Wilhelm I.** geschrieben hat. Mit dem Briefe hat es folgende Bewandtniß: Der König schenkte Bismarck zum Weihnachtsabend einen Spazierstock. Bismarck setzte sich unmittelbar nach Empfang des Geschenkes nieder, um dem Könige in einem Schreiben seinen Dank auszusprechen. Als er den Brief noch einmal durchlas, sah er, daß ein Wort doppelt geschrieben war. Er entschloß sich, den Brief noch einmal abzuschreiben. Dies geschah, und der ursprüngliche Brief wurde bei Seite gelegt. Dieser Brief, der Herrn v. Tiedemann im Jahre 1878 beim Sichten von Manuscripten auf seine Bitte vom Fürsten überlassen wurde, lautet:

„Berlin, 24. Dezember 1864. Ew. Majestät sage ich meinen ehrfurchtsvollsten und wärmsten Dank dafür, daß allerhöchstdieselben meiner heute in Gnaden gedacht haben. Möge Gott mir so viel Kraft geben, als ich guten Willen habe, den Stab, dessen Symbol Ew. Majestät mir als ein lebenslänglich theures Andenken heute schenken, nach allerhöchst Ihrem Willen zum Heile unseres Vaterlandes zu führen. Ich habe das gläubige Vertrauen zu Gott, daß Ew. Majestät Stab im deutschen Lande blühen werde wie der Stecken Arons laut dem 4. Buch Mosis im 17. Kapitel, und daß er zur Noth sich auch in die Schlange verwandeln werde, welche die übrigen Stäbe verschlingt, wie es im 7. Kapitel des 2. Buches erzählt. Verzeihen Ew. Majestät meinem dankbaren Gefühl diese Bezugnahme. Angesichts des Weihnachtsfestes habe ich das Bedürfniß, Ew. Majestät zu versichern, daß meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, auf derselben festen Grundlage beruhen wie mein Glaube. In tiefster Ehrfurcht und unwandelbarer Treue ersterbe ich Ew. Majestät allerunterthänigster v. Bismarck.“

* **[Köln contra Fiscus.]** Wie eine Anzahl anderer Städte mit königlicher Polizeiverwaltung, hatte auch die Stadt Köln gegen den königlichen Fiscus auf Erstattung von Kosten geklagt, welche nach dem Inkrafttreten des Polizeikostengesetzes vom 20. April 1892 durch die polizeilich angeordnete Heilung von mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen in einer Heilanstalt erwachsen waren. Die Klage ist, in Uebereinstimmung mit den Erkenntnissen anderer Gerichte in gleichen Klagesachen, von dem königlichen Landgerichte in Köln am 20. Februar d. J. abgewiesen worden.

* **[Maifeier der Brauereiarbeiter in Berlin.]** Die Brauereiarbeiter aller Art, etwa 400 Mann, hielten eine Versammlung ab und beschlossen fast einstimmig, den 1. Mai d. Js. durch absolute Arbeitsruhe zu feiern. Die Brauereien, so werde erklärt, seien durch den letzten Bierboycott derartig geschwächt, daß sie ein zweites Mal den Kampf gegen die Arbeiter nicht aufnehmen werden.

England.

London, 8. April. Im **Unterhause verabschiedete** sich gestern in längerer Rede der **Sprecher Peel** und erklärte, Gesundheitsrücksichten zwängen ihn, zurückzutreten, obgleich er es höchst ungern thue. Das überfüllte Haus begleitete die Ausführungen oft mit stürmischem Beifall. Der Schatzkanzler **Harcourt** dankte dem Sprecher im Namen des Hauses für seine vorzügliche Geschäftsführung und gab dem Bedauern über das Austreten desselben aus dem Amte warmen Ausdruck. Harcourt erklärte, er werde eine Adresse an die Königin beantragen, in welcher die Königin gebeten wird, dem Sprecher für seine ausgezeichneten Dienste einen besonderen Beweis des Wohlwollens zu Theil werden zu lassen.

Italien.

Rom, 8. April. Der **italienische Botschafter** in Petersburg, **Custopassi**, welcher wegen Kränklichkeit am Freitag aus Bukarest nach Wien gekommen war, um einen ihm bewilligten Urlaub an der liguriſchen Riviera zu verbringen, wurde in Wien plötzlich schwer krank und verstarb in der letzten Nacht. Sein Leichnam wird nach Italien geschafft werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine beabsichtigt der Kreuzer „Bussard“ (Commandant Corvetten-Capitän Scheder) am 9. April von Sydney nach Apia in See zu gehen.

Die Lehrerschaft in Friedrichsruh.

In zwei Extrazügen trafen gestern, wie bereits mitgetheilt, Mittags 1 Uhr etwa 400 Lehrer höherer Lehranstalten Preußens in Friedrichsruh ein. Schon über Hamburg waren viele Lehrer eingetroffen. Viele hatten ihre Damen mitgebracht, so daß etwa 700 Personen versammelt waren. Wegen des schlechten Wetters war die große Empfangshalle für die Begrüßung von dem Fürsten in Aussicht genommen und schnell ein Podium für den Fürsten errichtet worden. Das Wetter klärte sich aber auf und als die Halle bis auf den letzten Platz gedrängt voll Menschen war, traf die Botschaft ein, der Fürst erwarte seine Gäste im Parke vor dem Balkon. Unter den Klängen eines Musik-Corps traf der Zug gegen 1½ Uhr vor dem Balkon ein. Fürst Bismarck erschien auf dem Balkon in einem langen, schwarzen, am Halse geschlossenen Mantel und trug einen schwarzen Schlapphut. Nachdem die stürmische Begrüßung vorüber war, forderte der Fürst die Anwesenden auf, die Hüte aufzusetzen. Hierauf überreichte Professor Jäger-Köln nach einer erhebenden Ansprache eine Adresse und eine prachtvolle, künstlerisch ausgeführte Votiv-Tafel. Die Mitte derselben nimmt eine in Emaille ausgeführte Germania ein. Das Mittelbild umschließt ein reich ciselirter silberner Rahmen in schwerer Vergoldung. In dem oberen Theil ist eine Gemme — das Portrait Kaiser Wilhelm I. — eingelassen. Am unteren Theil ist folgende Widmung angebracht: „Dem Fürsten Bismarck in tiefster Verehrung und Dankbarkeit die Lehrer der höheren Schulen Preußens.“ Unter der Widmung ist das Wappen des Fürsten, von einem Lorbeerkranz umgeben, angebracht. Die Adresse ist von zwölf Professoren und Directoren aus verschiedenen preußischen Provinzen unterzeichnet.

Nachdem die Adresse überreicht war, trat der Fürst an die Brüstung des Balkons und forderte die Anwesenden nochmals auf, sich zu bedecken, denn er wisse aus Erfahrung, was es bedeute, bei so kühler und feuchter Witterung barhaupt zu sein. Hierauf hielt er die in der heutigen Morgennummer unseren Lesern bereits telegraphisch mitgetheilte Ansprache, die mit einem Hoch auf die deutsche Lehrerschaft schloß, das mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem der Jubel sich gelegt hatte, äußerte der Fürst, er habe noch manches auf dem Herzen, das er gern aussprechen möchte. Aber er sei zu alt, um noch lange zu stehen. Die Versammelten stimmten begeistert das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Nachdem dem Fürsten ein nochmaliges donnerndes Hoch ausgebracht war, zog sich derselbe in das Schloß zurück. Eine Abordnung der Lehrerschaft begab sich später ebenfalls in das Schloß.

Von neuem setzte ein Regenschauer ein, der die Festtheilnehmer nach dem Bahnhof zurücktrieb.

Am 10. April. S.A.5.00.S.U.6.34. **Danzig, 9. April** M.A. 8.24. M.U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, vielfach wolkig, mit Regenfällen. Starker Wind.

Für Donnerstag, 11. April:
Wenig veränderte Temperatur, wolkig, bedeckt, Regenfälle. Stürmisch.

Für Freitag, 12. April:
Veränderlich, ziemlich kühl. Starker Wind.

Für Sonnabend, 13. April:
Wenig verändert, meist bedeckt. Regenfälle. Starker Wind.

* **[Alarmirung der Garnison.]** Unvermuthet ertönten heute Morgen gegen 6½ Uhr in den Straßen der Stadt die bekannten langgezogenen Töne des militärischen Alarmsignals. Bald herrschte auf den Sammelplätzen der Stadt reges Leben, da hier die ganze Garnison aufmarschirte. Auf dem Kohlenmarkt nahm die Infanterie, auf dem Holzmarkt die Husaren und auf dem Heumarkt die Artillerie Aufstellung, die in aller Ordnung erfolgte. Zuerst verließ gegen 7 Uhr die Infanterie ihren Sammelplatz und rückte nach dem großen Exerzierplatz zu einer Felddienstübung aus; ihr folgten etwas später die Husaren und gegen 7½ Uhr auch einige Batterien der auf dem Heumarkt stehenden Artillerie. Die anderen Batterien rückten gegen 8 Uhr im Schritt wieder in ihre Kasernements ein. Auch die Kriegsschule war nicht von der Alarmirung ausgeschlossen. Heute Mittag begaben sich die Kapellen der einzelnen Regimenter bis an den kleinen Exerzierplatz, um dort die von der Uebung zurückkehrenden Truppen zu erwarten. Unter klingendem Spiel erfolgte der Rückmarsch in die Stadt.

Wie wir nachträglich hören, fand auf dem Strießer Felde zwischen dem 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 und den beiden hiesigen Infanterie-Regimentern eine mehrstündige Felddienstübung statt, die mit einem Sturm der Infanterie gegen die leichte Cavallerie endete. Nach Schluß derselben wurde vom Herrn Corpscommandeur Lentze eine Parade abgenommen.

* **[Uebersicht über den Verlauf der Cholera.]** Das kaiserliche Gesundheitsamt hat eine Uebersicht über den Verlauf der Cholera im Jahre 1894 herausgegeben, die eine graphische Darstellung über das Auftreten der Epidemie in Deutschland begleitet. Wir entnehmen der Uebersicht für heute folgendes:

In den beigefügten Skizzen ist kartographisch veranschaulicht, wie günstig im Vergleich zu früheren Zeiten der Verlauf der Cholera in den hauptsächlich gefährdeten preußischen Provinzen während des Jahres 1894 gewesen ist. Im Epidemiejahre 1873 drang die Cholera ebenfalls aus Rußland, der Weichsel folgend, nach Westpreußen vor. Damals sowohl wie im Jahre 1894 hatten die am Oberlauf jenes Stromes gelegenen russisch-polnischen Gouvernements eine große Cholerasterblichkeit. In Deutschland dagegen starben zwar 1873 an Cholera in vier preußischen Regierungsbezirken (Bromberg, Marienwerder, Danzig und Königsberg) mehr als 200 von 100 000 Einwohnern, in 7 (Gumbinnen, Posen, Breslau, Oppeln, Stettin, Potsdam und Stadt Berlin) mehr als 50. Im Jahre 1894 jedoch wurde selbst die Zahl von 50 Todesfällen auf 100 000 Einwohner in keinem Bezirk erreicht; nur in 4 Regierungsbezirken (Marienwerder, Danzig, Bromberg und Oppeln) erlagen der Seuche mehr als 5 auf 100 000. Die Gesammtzahl der im Jahre 1873 in den 12 Regierungsbezirken: Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz und Oppeln, sowie in der Stadt Berlin gezählten Erkrankungen an Cholera belief sich auf 43 550 neben 22 986 Todesfällen; es erkrankten demnach 364,0 und starben 192,1 von Hunderttausend der in den erwähnten Landestheilen damals vorhandenen 12 Mill. Einwohner. Im Jahre 1894 wurden in denselben Gebieten mit Ausnahme des Regierungsbezirks Posen, der von der Cholera verschont blieb, unter rund 13 Millionen Einwohnern 960 Erkrankungen (d. i. 7,3 auf 100 000 Lebende) und 470 Todesfälle (3,6) festgestellt. Wäre die Bevölkerung in demselben Verhältniß wie 1873 von der Seuche heimgesucht worden, so hätte die Zahl der Erkrankungen sich um 46 766, die der Todesfälle um 24 717 höher belaufen. Der Vergleich Rußlands beweist, daß die Cholera 1894 wie 1873 die gleiche mörderische Krankheit gewesen ist; der Grund dafür, daß Deutschland 1894 günstiger dastand, muß mithin in anderen Umständen liegen. An erster Stelle kommt in dieser Hinsicht in Betracht, daß seit 1873 durch die wirksame Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen seitens des deutschen Reichs (Expedition nach Aegypten und Indien im Jahre 1883) es gelungen ist, den Erreger der Cholera zu finden und durch eingehendes Studium seiner Lebensbedingungen die Maßregeln gegen die Cholera auf eine sichere wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Diesen zielbewußten Maßregeln, denen in der beim kaiserlichen Gesundheitsamte errichteten Choleracommission für das deutsche Reich ein allen Bundesregierungen gemeinsamer Stützpunkt gegeben ist, danken wir es — soweit menschliches Ermessen übersehen läßt —, daß durch verhältnißmäßig geringe Kosten große Opfer an Menschenleben, Gesundheit sowie bedeutende wirthschaftliche Schäden vermieden werden konnten.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Chwalowice** wird heute ein Wasserstand von 3,15 Meter (gestern 3,32) gemeldet. Bei **Thorn** ist dagegen die Weichsel abermals gestiegen, nachdem sie gestern gefallen war. Heute früh war der Wasserstand 5,14 (noch steigend), etwa 30 Centimeter höher als gestern Morgen. Aus Culm wird heute telegraphirt: Wasserstand gestern 4,54, heute 4,72 Meter.

* **[Turnerisches.]** In der zweiten Hälfte des Mai wird im Turnbezirk Strandwinkel zur Hebung des volksthümlichen Turnens ein „Volkswettturnen“ stattfinden. Die Uebungen werden sein: Steinstoßen, Wettlaufen, Freihoch- und Freiweitspringen, vielleicht auch Stabhochspringen. Als Ort soll eine der Danzig umliegenden, bewaldeten Höhen erwählt werden. Man erwartet, daß diese Veranstaltung in ihrer alljährlichen Wiederkehr in Turner- und auch weiteren Kreisen Anklang finden wird und sich mit der Zeit zu einem allgemeinen Volksfeste, ähnlich den in Süd-West-Deutschland seit Jahrzehnten eingeführten Bergfesten, entwickeln werde.

* **[Wahl zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Im Anschluß an die von uns kürzlich gebrachten Notiz können wir mittheilen, daß in der vom Magistrat am 5. d., Abends, im Rathhause berufenen Versammlung der Vertreter der unter Aufsicht des Magistrats stehenden 37 Krankenkassen — 31 dieser Kassen waren durch Deputirte vertreten — folgende Herren mit allen gegen eine Stimme als Wahlcandidaten des Stadtkreises Danzig für den Ausschuß der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Westpreußens aufgestellt wurden: als Vertreter der Arbeitgeber Stadtrath Claassen, (Dr. Dasse als 1., Stadtrath Gronau als 2. Ersatzmann), als Vertreter der Versicherten: Schriftsetzer Lemke, (Tischlergeselle Hoppe als 1. und Maschinist Knoblauch als 2. Ersatzmann).

* **[Abschieds-Benefiz.]** Am Donnerstag Abend wird Herr Lunde nach sechsjähriger Wirksamkeit an der hiesigen Oper, der er oft eine Zierde in gesanglicher wie darstellerischer Hinsicht war, sich vom hiesigen Publikum verabschieden, da sein Abschiedsbenefiz auch sein letztes hiesiges Auftreten sein wird. Sein Wunsch, als Fra Diavolo diesen Abschied zu feiern, konnte in Folge der Krankheitsfälle, [illegible] denen die Oper jetzt zu kämpfen hat, nicht [illegible] werden. Er wird in Folge dessen den [illegible]ow'schen [illegible]tradella, eine seiner lyrischen Glanzpartien, und demnächst den leidenschaftlichen Turiddu in „Cavaleria rusticana“ singen. In der letzteren wird auch die Gattin des Benefizianten, Frau Lunde-Drucker, uns noch einmal ihre Santuzza vorführen, die als eine der besten in der oft gegebenen Mascagnischen Dorftragödie hier noch in gutem Andenken steht. Daß es dem verdienstvollen und beliebten Sänger an zahlreichem Besuche seines Abschiedsabends trotz der Nähe der Festtage nicht fehlen wird, läßt sich wohl von vornherein erwarten.

* **[Concert.]** Der zu gestern Abend von unserer heimischen Concertsängerin und Gesanglehrerin Fräul. Banselow veranstaltete Liederabend hatte trotz der starken Concurrenz, welche ihm das dicht besetzte Theater machte, den Apollosaal ziemlich gefüllt und er fand eine sehr dankbare Aufnahme. Dem Programm konnte man eher den Vorwurf machen, daß es zu reich sei, als umgekehrt, doch bot die Auswahl, welche die verschiedenen Richtungen der Lyrik berücksichtigte, so viel Abwechselung und Mannigfaltigkeit, daß man „etwas mehr als sonst“ gern hinnahm. Referent war freilich nicht in der Lage, sämmtliche 17 Liederspenden der beiden mitwirkenden Sängerinnen, denen noch 7 Claviervorträge des Herrn Helbing hinzutraten, entgegen zu nehmen. Er hörte von Frl. Banselow Schumanns „Aufträge“ in nur etwas zu hastiger, sonst schöner Ausführung, Tauberts „Es steht ein Baum“, drei stimmungsvolle Lieder von Franz und Liszts anforderungsreiche „Loreley“, der man in unseren Concertsälen recht selten begegnet, ohne sie gerade zu vermissen. In allen diesen Liedervorträgen zeigte sich Fräul. B. als eine tüchtig durchgebildete, stimmbegabte Sängerin. Ihrer Stimme fehlt es weder an Wohlklang und Schmelz noch an Ausgeglichenheit der verschiedenen Register bis auf die äußerste Höhe, wo die Intonation mitunter schwierig wird und der Ton nicht mehr klar anschlägt. Im Vortrage Schumann'scher und auch Franz'scher Lieder kann man sich noch etwas mehr naives Empfinden und für das Gemüthstiefe überzeugendere Accente wünschen, desto voller gelang Frl. B. das Frische, Ursprüngliche und Virtuosische. Hier war auch dem Reichthum der Schattirung und der gewandten Nüancirung besondere Anerkennung zu zollen. Von Frl. Ippen, welche sich mit der Concertgeberin in den gesanglichen Part theilte, hörten wir Schuberts „Du bist die Ruh“ und Rubinsteins düster-dramatischen „Asra“, beide Lieder in schönem, die har-

monische Declamation wie das helldunkle Colorit prächtig wiedergebendem Vortrage. Hr. Helbing bewährte in dem pianistischen Antheile wieder die oft gerühmten Vorzüge seiner soliden Technik und gereiften Auffassung.

* **[Festtags-Verkehr nach Zoppot.]** An den beiden Osterfeiertagen wie an den darauf folgenden Sonn- und Feiertagen wird Nachmittags ein um 3.30 Uhr von Danzig abfahrender, in Zoppot 3.50 Uhr ankommender Zug neu eingestellt werden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Erich Petersen in Briesen ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen, der Gerichtsvollzieher kr. Auftrages Graßmann in Schöneck zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

* **[Unglücksfall.]** Auf dem Rangirbahnhofe vor dem Petershagener Thor lief der Rangirer Gohr heute früh beim Rangiren eines Waggons vor demselben her, um die Zusammenkuppelung mit einem anderen Waggon zu bewerkstelligen. Kurz vor dem anderen Waggon bemerkte er jedoch, daß schon jemand an demselben stand zum Zusammenkuppeln des Waggons. Da beide zwischen den Puffern nicht Platz haben so wollte Gohr noch schnell zur Seite springen, leider aber war die Zeit zu kurz, er wurde von den Puffern gefaßt und die rechte Seite des Brustkorbes eingequetscht, er sank bewußtlos nieder. Man brachte ihn sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube.

* **[Schöffengericht.]** Ihre **71. Strafe** erhielt in der heutigen Sitzung des Schöffengerichts die Arbeiterfrau Emilie Klein, geb. Sawitzki, welche in den Jahren 1878—1894 fast ununterbrochen wegen der verschiedensten Strafthaten bestraft ist. Heute wurde ihr wieder liederlicher Lebenswandel vorgeworfen, außerdem hatte sie dem sie arretirenden Schutzmann gröbliche Beleidigungen zugerufen. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. — Ein Zeuge, der sich ungebührlich benahm, wurde sofort in eine 24stündige Haftstrafe abgeführt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft resp. aufgelassen die Grundstücke: Holzmarkt Nr. 11 von der Frau Kaufmann Sophie Antonie Schlücker, geb. Lindenberg, an den Hotelbesitzer Hugo Schwarzkopf für 77 000 Mk.; Mattenbuden Nr. 12 von dem Besitzer und Kasernen-Wärter a. D. Gustav Klabunde in Kahlbude an das Fräulein Martha Blunck für 17 000 Mk.

* **[Selbstmord.]** Ein in den weitesten Kreisen bekannter und allgemein beliebter Mann, ein hiesiger Böttchermeister, hat heute früh durch einen Revolverschuß in den Kopf seinem Leben ein Ende gemacht. Der Unglückliche, der in geordneten Vermögensverhältnissen lebte und Familienvater war, scheint in einer Anwandlung von Geistesstörung Hand an sich gelegt zu haben. Der Schuß, welcher nicht gleich tödtlich wirkte, hatte erst im Laufe des Vormittags den Tod zur Folge. Unter dem Kopfkissen des Verstorbenen wurde noch eine Schachtel mit 6 anderen Patronen vorgefunden.

* **[Diebstahl im Elternhause.]** Der halberwachsene Sohn eines in Langfuhr wohnhaften Beamten hat das Schreibpult seines Vaters gewaltsam aufgebrochen, demselben nicht nur das darin aufbewahrte Quartalsgehalt, sondern auch die Ersparnisse entwendet und alsdann das Weite gesucht, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen ist, den Aufenthalt des leichtsinnigen jungen Mannes zu ermitteln.

* **[Confiscation.]** Gestern wurde in einer hiesigen Buchhandlung die ganze Auflage eines kürzlich erschienenen phantastischen Buches „Todes-Dämmerung" polizeilich confiscirt.

* **[Production von Kunsteis.]** Wie s. Zt. berichtet, wird auf dem Schlachthof-Etablissement in Bälde mit der Production von Kunsteis vorgegangen werden, das an Consumenten abgegeben wird. Der Magistrat hat beschlossen, den Verkauf in besonderen Wagen stattfinden zu lassen, die in den Straßen umher fahren und das Eis in Blöcken von 25 Pfund, welche 25 Pf. kosten, in die Wohnung der Consumenten bringen. Die einzelnen Eisblöcke sind länglichen Formates, so daß sie leicht zerschlagen und zum Gebrauch verwendet werden können. So ist wohl die berechtigte Hoffnung vorhanden, daß diese Art der Eisproduction die Anerkennung der Bürgerschaft findet, denn der Vorzug des Eises ist, daß es stets frisch ist, durchweg aus Kerneis besteht und klar und frei von allen Unreinlichkeiten, Bacillen etc. abgegeben wird, da es aus destillirtem Wasser hergestellt wird. Wenn möglich, soll der Verkauf des Eises am 1. Mai d. J. beginnen.

Polizeibericht für den 9. April. Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Bordingschiffer wegen Verhinderung der Arretirung, 9 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Batist-Taschentuch, 1 Schlüssel, 1 Maulkorb, 1 Quittungsbuch der Ortskrankenkasse auf den Namen Albert Sandhack, 1 Handharmonika, 1 Quittungskarte auf den Namen Otto Labowski, 1 Granat-Brosche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 [illegible]urlaubsbescheinigung des Cadetten Georg v. Zambrzyn[illegible] und 8 Dividendenscheine zu den Stammactien der Weimar-Geraer Eisenbahngesellschaft, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

K. Bohnsack, 9. April. Wie man hier erfährt, soll heute die neue **Dampffähre bei Schiewenhorst** auf dem Kanal in Thätigkeit treten. Es wird daher der Verkehr in vollem Umfange aufgenommen. Bisher wurden nur Personen mittels Eisbrechdampfer event. mit einem Handkahn übergesetzt.

Elbing, 8. April. Ein **Sparkassenbuch der Danziger Sparkasse über 6000 Mk.** hatte am Sonnabend ein junges Mädchen **verloren**. Das Mädchen hatte mehrere Einkäufe auf dem Markte besorgt und war dann in die Stadt gegangen, um zu gleichem Zwecke einige Geschäfte aufzusuchen. Als es nach Hause kam, vermißte es das Sparkassenbuch und auf alle Nachfragen in den Läden erhielt das Mädchen ein und dieselbe Antwort: „Hier ist nichts liegen geblieben." Endlich fiel es ihm ein, auch auf dem Markte noch einmal Umschau zu halten, und sie da, bei einem Fleischermeister lag das in gewöhnliches Packpapier gehüllte Sparkassenbuch unter dem Makulaturpapier, worin Wurst eingewickelt werden sollte. Mit den Worten: „Ach, ich habe hier nur etwas liegen lassen", nahm das Mädchen hoch beglückt das Buch und eilte davon. Der Meister erfuhr erst später, welch werthvolles Wurstpapier auf seinem Verkaufstisch gelegen hatte. Das Mädchen hatte dadurch eine große Belohnung gerettet. (Elb. Ztg.)

hh. **Lauenburg**, 9. April. Die Beschlüsse der hiesigen städtischen Behörden, nach welchen für das Rechnungsjahr 1895/96 **als Communalsteuer** in hiesiger Stadt 150 Proc. zur Statseinkommensteuer zu erheben sind, sind vom Bezirksausschuß genehmigt worden, ebenso hat ihnen der Herr Oberpräsident der Provinz Pommern zugestimmt. Es sind ferner genehmigt worden: 150 Proc. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer, 150 Proc. zur Gewerbesteuer, 100 Proc. zur Betriebssteuer, die Ordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zu einer Brausteuer und einer Biersteuer hierselbst, die Ordnung betreffend eine Lustbarkeitssteuer hierselbst, das Regulativ über das erhöhte Bürgerrechtsgeld, der Tarif für die Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthause hierselbst ausgeschlachteten frischen Fleisches. — Der frühere Amtsexecutor, jetzige Rentier Herr Maybaum begeht am 19. April mit seiner Gemahlin das Fest der **goldenen Hochzeit**. — Das nächstjährige **Gauturnfest** des hinterpommerschen Gaues IIIa findet am 7. Juli in Körlin statt.

Königsberg, 8. April. Der **Kanzler** im Königreich Preußen, Herr Oberlandesgerichtspräsident Ernst v. Holleben, legte, wie schon berichtet, am heutigen Tage sein 80. Lebensjahr zurück. Geboren am 8. April **1815, trat der Jubilar 1835 aus Auscultator in den** Justizdienst, 1840 wurde er zum Gerichtsassessor, 1842 zum Landgerichtsassessor in Düsseldorf, 1847 zum Staatsprocurator in Trier, 1853 zum Oberprocurator daselbst, 1868 zum Obertribunalsrath, 1879 zum Geh. Oberjustizrath und Senatspräsidenten am Kammergericht in Berlin, 1885 zum Oberlandesgerichtspräsidenten hierselbst, 1886 zum Kanzler im Königreich Preußen mit dem Prädicat Excellenz und 1888 zum Kronsyndicus ernannt. An der Spitze des Collegiums des hiesigen Oberlandesgerichts erschien Herr Senatspräsident Löffler und übermittelte unter Ueberreichung einer kunstvoll gearbeiteten, reich verzierten Adresse die Glückwünsche desselben; ihnen hatten sich die Präsidenten und Directoren der Landgerichte der Provinz, der Staatsanwalte, Rechtsanwälte, Subalternbeamten etc. angeschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß der Herr Kanzler noch im Laufe dieses Jahres die Feier seines 60jährigen Amtsjubiläums begeht, war von einer weiteren Gratulationscour abgesehen worden.

C. **Insterburg**, 8. April. Der Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 51 Minuten von hier abgelassene Personenzug ist auf dem Perron der Station Blumenthal in der Weise verunglückt, daß die hintersten drei Wagen zweiter und dritter Klasse aus dem Geleise sprangen. Die Reisenden sind glücklicher Weise mit dem Schrecken davongekommen.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Elbe-Hochwasser.

Schwerin, 8. April. In Boizenburg a. d. Elbe steht das Wasser 5,75 Meter, eine Höhe, die bisher noch nicht erreicht war. Der Verkehr wird meist durch Kähne und Nothbrücken aufrecht erhalten. Der Stadtbahn- und Eisenbahnverkehr ist eingestellt. (W. T.)

Altona, 9. April. (Telegramm.) Das Hochwasser hat den großen Elbedeich oberhalb von Bergedorf unterspült und durchbrochen. Siebzig Pioniere aus Harburg sind zur Hilfeleistung hier; **man hofft die Gefahr beseitigen zu können.**

In's Grab gestürzt.

Paris, 9. April. (Telegramm.) Die Gräfin Chanaleilles besuchte mit ihrer Tochter die Familiengruft auf dem Père la chaise. Dabei brach das untere Gewölbe und die Gräfin stürzte mit ihrer Tochter in die Gruft hinab. Die Gräfin **starb** bald an den erlittenen Verletzungen.

Schiffbrüche.

Amsterdam, 9. April. (Telegramm.) Der deutsche Schooner „Ernst", von Rendsburg, ist im Sturm untergegangen.

Helgoland, 9. April. (Telegramm.) Die Rostocker Bark „Johanna Kreuzien", von Havanna nach Hamburg unterwegs, ist gestrandet. Die Besatzung ist gerettet.

Gladstones Schlaf.

Der alte Gladstone erfreut sich eines überaus gesunden Schlafes. „Ich erinnere mich einer einzigen schlaflosen Nacht", erzählte er dieser Tage einem Interviewer. „Ich hatte Tags über eine mächtige Eiche zu fällen begonnen und wollte mein Werk am nächsten Morgen vollenden. Nachts erhob sich ein furchtbarer Sturm, und die Angst, mein Baum könne durch den Wind und nicht durch meine Axt zu Falle gebracht werden, ließ mich keinen Schlaf und keine Ruhe finden. Noch vor Tagesanbruch stand ich denn auch auf, eilte in den Garten und ging, des Sturmes nicht achtend, an die Arbeit und nichts — kein Erfolg meines Lebens erfüllte mich mit größerer Freude, als der Augenblick, da der **mächtige Baum krachend zu Boden stürzte."**

Ein Lehrercollegium unter Anklage.

Gegen sämmtliche Professoren der Realschule in Großwardein hat der Unterrichtsminister theils wegen Erpressung und Defraudationen, theils wegen Mißbräuchen in der Bibliothekverwaltung, sowie gegen den Director der Anstalt, weil er die ihm bekannt gewesenen Uebelstände nicht zur Anzeige gebracht hat, die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung angeordnet.

Giftmordprozeß Joniaux.

Wie das „N. Wien. Tagbl." aus Brüssel meldet, hat der General-Staatsanwalt die Wiederaufnahme des Giftmordprozesses Joniaux beantragt, da Verdachtsgründe gegen den Gatten und die Töchter der verurtheilten Giftmischerin wegen Theilnahme an den Giftmorden vorliegen. Die Angelegenheit **ruft** große Sensation hervor.

Banknoten im Bleistift.

Ueber einen raffinirten Schmuggel **wird aus** Rußland berichtet. Seit einiger Zeit war eine große Anzahl falscher Banknoten in Umlauf gesetzt worden. Man wußte, daß sie vom Auslande kamen, konnte aber nicht entdecken, wie sie in's Land kamen. Jüngst waren nun mehrere Kisten mit Bleistiften aus England gekommen. Aus einer derselben fiel bei der Zollvisitation ein Bleistift. Ein Beamter hob ihn auf, spitzte ihn und bediente sich seiner zum Abfertigen der Zollpapiere. Als er nach einigen Tagen den Bleistift wieder spitzen wollte, fand er kein Blei mehr vor. Dagegen fand er bei näherer Untersuchung im inneren Hohlraum des Bleistiftes eine zusammengefaltete Banknote. Es war eine von denen, nach deren Ursprung man so lange vergeblich gefahndet hatte.

Heilige Bureaukratie!

Der englische General Sir John Adye erzählt in seinen soeben erschienenen Memoiren folgende bezeichnende Geschichte: Sir John war Generaladjutant für die gesammte indische Artillerie. „Eines Tages", so schreibt er, „besuchte mich in Simla ein Artillerieoffizier und bat mich, ihm eine Bescheinigung darüber auszustellen, daß er am Leben sei, da der Rechnungshof sich weigere, ihm ohne eine solche Bestätigung seine Löhnung auszuzahlen. Er sah wohl und rüstig aus, und ich entsprach daher seinem Verlangen sofort, und da es August war, datirte ich demgemäß. Er durchflog die Bescheinigung und bemerkte: „Ach, Sie haben vom August datirt, das hilft mir nichts, ich habe bereits eine dieser Art eingesandt. Was die Herren wünschen, ist eine Bescheinigung, daß ich im Juli am Leben war." Das ließ die ganze Sache in einem neuen Lichte erscheinen; nach einigem Ueberlegen bescheinigte ich aber doch, daß er nach meinem besten Wissen und Glauben auch schon vorigen Monat am Leben war. Ob er aber seine Löhnung jemals bekommen hat, weiß ich nicht."

Briefkasten der Redaction.

Nach Tiegenhof: Es ist weder eine Anfrage an uns gerichtet, noch die erwähnte Auskunft von uns gegeben worden. Wir würden selbstverständlich ein **solches Ansinnen ohne weiteres abgelehnt haben.**

Standesamt vom 9. April.

Geburten: Postbote Alexander Remke, S. — Arb. Johann Stäß, S. — Arbeiter Joseph Hebel, T. — Arbeiter Carl Wolf, T. — Tischlergeselle Otto Sielaff, T. — Bäckermeister Otto Rasch, S. — Schlossergeselle Theodor Luig, T. — Arbeiter Johann Weichbrodt, T. — Arbeiter Friedrich Klein, T. — Arb. Franz Hahnke, S. — Schuhmachergeselle Otto Sauter, T.

Aufgebote: Büchsenmacher Hermann Friedr. Ruprecht und Amalie Marie Meißner hier. — Arbeiter August Ludwig Hintz hier und Anna Julianna Bigus in Oliva. — Schlossergeselle Emil Richard Müller und Anna Maria Rebischke zu Kl. Walddorf. — Metalldreher Franz Labuda und Marie Kondel hier. — Arbeiter Karl Wilhelm Bahr und Dorothea Mathilde Octotzki, geb. Butz, hier.

Heirathen: Kaufmann Franz Alexander Johannes Treichel-Berlin und Martha Ludowika Littmann, hier. — Fleischermeister Edwin Hermann Heinrich Pfeiffer und Marie Math. Matthae, geb. Sorge. — Tapezierer Bruno Johann Willer und Hedwig Hilma Cziborowski. — Malergehilfe Adolf Gustav Joost und Augusta Bertha Kanape. — Schmiedegeselle Andreas Laws und Elisabeth Schulz. — Bierfahrer Friedrich August Will und Mathilde Lange. — Bahnarbeiter Albert Theodor Krönke und Bertha Wilhelmine Martha Wirth. — Arbeiter Karl Ludwig Abt und Florentine Auguste Maschinski, geb. Jankowski.

Todesfälle: Fremdenlegionär Alexander v. Lapinsky. Fräulein Marie Elisabeth Brotzki, 16 J. — Wittwe Mathilde Rosalie Fleischer, geb. Jäger, 63 J. — S. d. Zuschneiders Albert Kaulbarsch, 11 M. — Wittwe Rosalie Albertine Zech, geb. Mücke, 60 J. — Frau Henriette Wilhelmine Trapp, geb. Friedrichkeit, 61 J. — S. d. Malergehilfen Albert Umland, 4 M. — Wittwe Wilhelmine Hildebrandt, geb. Kow, 81 J. — S. d. Maschinisten Franz Donsolm, 11 M. — Postmeister Ludwig Zitzlaff, 66 J. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 9. April.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,20	88,60
Mai....	140,50	143,00	4% rm. Gold-		
Septbr...	144,75	145,00	Rente...	89,90	89,90
Roggen			4% russ. A. 80	102,90	102,75
Mai....	121,50	122,50	4% neue russ.	68,30	68,25
Septbr...	126,50	127,25	5% Trk.-Anl.	100,10	100,10
Hafer			4% ung. Gldr.	103,30	103,90
Mai...	115,50	116,75	Mlaw. S.-A.	78,40	78,10
Juli ...	117,75	118,00	do. S.-P.	123,00	123,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai ...	43,30	43,50	Stamm-A.	90,80	91,25
Oktbr. ..	44,10	44,30	Combarden	47,00	46,80
Spiritusloco	34,00	34,10	Russische 5%		
Mai ...	38,40	38,50	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.. .	39,70	39,80	5% Anat. Ob.	97,30	97,30
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,10	55,25
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco....	24,30	22,70	Bank ...	—	—
4% Reichs-A.	106,20	106,20	Disc.-Com.	219,25	219,75
3½% do.	104,90	104,90	Deutsche Bk.	183,90	—
3% do.	98,50	98,60	Cred.-Actien	248,25	248,80
4% Consols	105,90	105,80	D. Oelmühle	92,50	92,10
3½% do.	104,90	104,80	do. Prior.	108,10	108,10
3% do.	98,90	98,90	Laurahütte	128,40	128,40
3½% pm. Pfd.	102,10	102,00	Oestr. Noten	167,45	167,50
3½% westpr			Russ. Noten	219,45	219,40
Pfandbr..	102,40	102,10	London kurz	20,465	20,465
do. neue .	102,40	102,10	London lang	20,405	20,40
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,45	219,35

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 1⅜.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	—	—	—	—	—	
Aberdeen	747	SW	5	heiter	11	
Christiansund	745	SO	3	wolkig	2	
Kopenhagen	757	SSW	3	Dunst	3	
Stockholm	753	SW	2	heiter	1	
Haparanda	747	NNO	2	bedeckt	0	
Petersburg	751	SSO	2	Schnee	0	
Moskau	762	W	1	bedeckt	2	1)
Cork Queenstown	759	WSW	3	halb bed.	10	
Cherbourg	—	—	—	—	—	
Helder	759	SW	6	wolkig	7	
Sylt	755	SW	4	bedeckt	4	
Hamburg	759	SSW	5	Regen	6	
Swinemünde	760	SSW	2	wolkig	4	2)
Neufahrwasser	762	SSW	3	halb bed.	4	
Memel	760	WSW	3	heiter	4	
Paris	764	SSW	2	bedeckt	9	
Münster	760	SSO	3	wolkig	8	
Karlsruhe	766	SO	2	Dunst	7	
Wiesbaden	765	W	1	heiter	5	3)
München	768	SO	3	wolkenlos	4	4)
Chemnitz	766	SSW	3	heiter	6	
Berlin	763	SW	4	wolkig	5	5)
Wien	767	WNW	2	wolkenlos	6	
Breslau	766	S	3	Dunst	3	
Ile d'Aix	765	SO	3	wolkig	11	
Nizza	764	still	—	wolkenlos	14	
Triest	766	still	—	wolkenlos	12	

1) Gestern Schnee, Nachts Regen. 2) Dunst. 3) Thau. 4) Reif. 5) Gestern Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern westlich von Irland lag, ist nordostwärts nach dem norwegischen Meere fortgeschritten und verursacht im Nordseegebiet lebhafte, stellenweise stürmische südliche und südwestliche Winde, während die gestern über Südschweden lagernde Depression nach Nordfinnland sich fortgepflanzt hat. In Deutschland ist bei meist schwacher Luftbewegung aus vorwiegend südöstlicher bis südwestlicher Richtung das Wetter fast überall wärmer, im Nordwesten trübe, im Osten und Süden meist heiter, im Nordwesten und Süden ist stellenweise etwas Regen gefallen. In Norddeutschland liegt die Temperatur vielfach über, in Süddeutschland allenthalben unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 9. April. (Telegr.) Die Fahrt nach **Königsberg ist eisfrei**, die Segelschiffahrt eröffnet. Die Fahrt nach Danzig durch den **Weichsel-Haffkanal** eröffnet. — Diese Eisberichte werden nun mit dem heutigen Tage eingestellt.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	754,9	7,5	W., stark; wolkenlos.
9	8	762,0	4,4	SSW., lebh.; wolkenlos.
9	12	761,2	10,0	SW., frisch; bedeckt.

Danzig, 9. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 9° R. Wind: W.

Weizen. Die Käufer verhielten sich heute sehr zurückhaltend und wollten nur zu 1—2 M billigeren Preisen kaufen, in Folge dessen der Umsatz sehr beschränkt blieb. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 769 Gr. 145½ M, 766 Gr. 145 M, für russischen zum Transit roth 737 Gr. 100 M, roth Roggen besetzt 687 Gr. 87 M, roth stark Roggen besetzt 703 Gr. 84 M, Kubanka 732 Gr. 96 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 143 M Br., 142 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 143½ M Br., 143 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 145 M bez., transit 109 M Br., 108½ M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 145 M bez., transit 110½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 143 M, transit 108 M.

Roggen matter. Bezahlt ist polnischer zum Transit 714 und 723 Gr. 83 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 117½ M bez. und Br., unterpolnisch 82½ M Br., 81½ M Gd., Mai-Juni inländ. 118½, 118 M bez., unterpoln. 83 M Br., 82½ M Gd., Juni-Juli inländ. 121 M bez., unterpoln. 85 M Br., 84½ M Gd., Sept.-Oktober inländ. 124 M bez., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 118 M, unterpolnisch 83 M, transit 82 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit Futter- 75 M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 75 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 75, 76, 78, 85 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit mittel 79 M per Tonne bez. — **Heddrich** inländ. 80 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 22, 30, 38, 43, 46, 55 M, weiß 58 M, Thymothee 30 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** flauer, contingentirter loco 53 M Gd., April 53 M Gd., nicht contingentirter 32¾ M bez., April 33 M Geld.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 9. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 20, Ochsen 28, Kühe 75, Kälber 234, Schafe 208, Schweine 521, Ziegen 1 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Rinder 22—30 M, Kälber 20—30 M, Schafe 20—25 M, Schweine 32—36 M. Geschäftsgang: gut.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: W.

Angekommen: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Svionia (SD.), Schauer, Hull, Kohlen. — Caroline, Dirks, Stubbekjöbing, Ballast.

Gesegelt: Emma (SD.), Krützfeldt, Königsberg, Güter. — Kalmar (SD.), Blom, Königsberg, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Kiel, Holz. — Silesia (SD.), Kalff, Dünkirchen, Melasse.

9. April. Wind: SW.

Angekommen: Oliva (SD.), Diekow, Blyth, Kohlen. — Zoppot (SD.), Scharping, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Ebba, Ekelund, Dünkirchen, Melasse. — Fidelio, Barenborg, Newyork (via Stettin), Cement.

Nichts in Sicht.

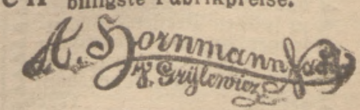
Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Memel** von
6. Annette, Cassens Bogense
Ernst, Wallis Newcastle
Generallieutenant von Witzleben, Wegener Newcastle
Warnemünde von
Ben Macdui (SD), Straeban Newcastle
Craggs (SD), Johannsen Liverpool
Pietertje, Koopman Groningen
nach
Elsa (SD), Dohmstrich Hamburg
Wismar von
Mathilde Joost (SD), Plath Newcastle
Kiel von
5. Hinrich (SD), Schrader Burntisland
Hamburg von
6. Concord, Olsen Majunga
Dione, Christiansen Iquique
nach
5. Morsö (SD), Lind Königsberg
Harburg von
4. Union, Freese Savannah
Cuxhaven
in See gegangen nach
6. Paul (SD), Holtz Königsberg
Morsö (SD), Lind do.
George Dittmann (SD), Witt der Ostsee
Bremerhaven von
4. Antonie (SD), Galster Stettin
5. Lahn (SD), Hellmers Newyork
Weimar (SD), Steenken Baltimore
nach
Minna Horn (SD), Meislahn Alloa
Christiania
clarirt nach
4. C. P. A. Koch (SD), Möller Kopenhagen 2c.
Aalborg von
6. Littuania (SD), Kondruhn Burntisland
Pillau von
5. Luna (SD), Kunst Rotterdam
Alf, Rasmussen St. Ubes
nach
Gauß (SD), Jülfs Bremen
Maasluis von
6. Rosenborg (SD), Schultz Memel
Capella (SD), Scharmberg Libau
Ostende von
5. Annie (SD), Penner Danzig
Blyth nach
4. Oliva (SD), Dickow Neufahrwasser
5. Innesmoor (ex Suppicich (SD), Armstrong Swinemünde
Bristol von
Cathcart Park (SD), Brock Stettin
Cardiff von
Commerzienrath Fowler (SD), Kuspiel Memel
Dundee von
4. Tortona (SD), Davies Danzig

April **Grangemouth** nach
4. Vistula (SD), Gordon Stettin
Gravesend nach
5. Echo (SD), Hoppe Neufahrwasser
Stockholm (SD), Diekow Stettin
Hull von
4. Gozo (SD), Rowan Danzig
6. Milo (SD), Soulsby Stettin
Leith von
4. Ulva (SD), Speed Stettin
nach
Orient (SD), Harcus Königsberg
5. Majorca (SD), Wilson Neufahrwasser
Liverpool nach
Minsk (SD), Olsen Stettin
London von
Louis Krc[illegible] (SD), Ohlerich Rostock
Heinrich (SD), Stöwahse Swinemünde
clarirt nach
4. Stockholm (SD), Diekow Stettin
5. Freda (SD), Köster Danzig
6. Elizabeth (SD), Turnbull Neufahrwasser
Manchester von
5. Flashlight (SD), Jones Stettin
März **Methil** nach
2. Georg (SD), Hansi Wismar
April **Newcastle**
clarirt nach
4. Italia (SD), Kuhlmann Neufahrwasser
Zoppot (SD), Scharping Danzig
Rocklands (SD), Venus Rostock
5. Planet (SD), Cornand Königsberg
Shields von
3. Brünette (SD), Meßling Pillau
Isle of Cyprus (SD), Jewels Bilbao
nach Stettin
nach
4. Zoppot (SD), Scharping Danzig
5. Rossini (SD), Mountain Neufahrwasser
Sunderland nach
3. Breslau (SD), Nicolai Stettin
Dünkirchen von
Sundsvall (SD), Hartung Danzig
Taganrog nach
Hantor (SD), Stettin
Pascagoula von
2. William Batemann, Moritz Terneuzen
März **Punta Gorda**
clarirt nach
23. Cordova (SD), Matthews Stettin
Savannah nach
Elise Linck, Falcke Hamburg
April **Wilmington** (N.C.) von
1. Gustav Meßler, Jörck Havre

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Cravatten neueste Ausführungen, billigste Fabrikpreise.



51 Langgasse 51.

Die preußische Portland-Cement-Fabrik (Herr Director Schramm) Neustadt Westpr. hat zur Vergrößerung ihres Betriebes der hiesigen Maschinenfabrik von Hodam und Reßler die Lieferung einer 30—40 pferdigen Heinrich Lanz'schen Dampfmaschine neuester Construction, Compound-System mit Condensation übertragen und soll diese Maschinenanlage eine Musterleistung deutscher Industrie werden.

„Nordstern"
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Berlin W. 41. — Kaiserhofstraße 3.

Versicherungsbestand . . . . . . Ende 1894: 124½ Millionen Mark.
Vermögensbestand . . . . . . Ende 1894: 34 Millionen Mark
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse Ende 1894: über 1¼ Million Mark.

Versicherung auf den Todesfall mit und ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung bis zur Höhe von 300 000 Mark, Altersversorgung, Versicherung von Aussteuern und Studiengeldern, Leibrenten 2c. zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen.

Unanfechtbarkeit der Policen beim „Nordstern" zuerst und am weitesten entwickelt.

Beweise des Vertrauens sind die vielen Verträge mit Behörden, Industriellen 2c., z. B. mit der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, Elektricitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, Continental-Telegraphen-Compagnie Actien-Gesellschaft zu Berlin, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn u. Co. in Berlin, der Dortmunder Union, Ludw. Loewe & Co. Actiengesellschaft Berlin, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation, Donnersmarckhütte u. A.

„Nordstern, Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Gesellschaft."

Eigenes Grundkapital 3¾ Millionen Mark.

Versicherung gegen **Unfälle** aller Art für beliebige Dauer, insbesondere auch für die Dauer einer Reise, zu billigsten Prämien. Versicherung gegen die Haftpflicht der Betriebsunternehmer dritten fremden Personen, sowie den Berufsgenossenschaften gegenüber.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgemäß alle Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird. (7027

Prospecte und Tarife kostenfrei.

Paul Stammer, General-Agent, Danzig, Junkergasse 2.

Nach langem schweren Leiden starb gestern Nacht unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete

Frau Commissionsrath Mathilde Blum,
geb. **Behrendt,**
im 60. Lebensjahre.

Statt besonderer Meldung!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dt. Eylau, den 9. April 1895. (7030

Ich wohne jetzt

Langgasse 78, 1. Etg.,
meiner früheren Wohnung schräg gegenüber. (6930

Dr. Stanowski,
Specialarzt
für Nervenkrankheiten
(Elektrotherapie, Massage).

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel, der pens. Steuererheber (7055

Daniel Eduard Jahn,
in seinem 87. Lebensjahre, tief betrauert von den Seinen.

Neuschottland, den 9. April 1895.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Krankenlager der Kaiserliche Postmeister

Ludwig Zitzlaff,
was mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Die trauernde Wittwe.

Neustadt Westpr., den 9. April 1895.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Augusta-Krankenhause zu Neustadt aus statt. (7028

Das Begräbniß meiner Frau (7059

Emilie Grau
findet nicht um 3 Uhr, sondern **Mittwoch Nachm. 1¾ Uhr** statt.

Für die meinem theuren Manne, dem Fabrikarbeiter **Robert Küchler** auf seinem letzten Gange erwiesenen Ehren spreche ich hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie seinen Herren Vorgesetzten und Collegen meinen herzlichsten Dank aus. (6989

Wwe. Hulda Küchler.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Agnes", ca. 10./16. April.
SD. „Brunette", ca. 15./18. April.
Es laden nach Danzig:
In London: (7064
SD. „Ida", ca. 9./16. April.
SD. „Blonde", ca. 10./15. April.
Von London eingetroffen:
SD. „Agnes", löscht am Packhof.
Th. Rodenacker.

Zum
Schulanfang
empfehle sämmtliche
Schulutensilien
wie Schreibhefte in allen Liniaturen u. Schultaschen und Tornister, stark und dauerhaft (Sattlerarbeit), zu soliden Preisen. Büchertäger in neuer practischer Form! Einige Bücherträger sehr billig zum Ausverkauf gestellt. (7025

Marie Ziehm,
Matzkausche Gasse.

Meyer's Conv.-Lexikon für 75 M verkäuflich. 4. (neueste vollständ.) Auflag. 17 neue Prachtbände. D. K. postl. Marienburg.

In aussergewöhnlich reichhaltiger Auswahl empfehle ich

Kinder-Kleider
für jedes Alter
vom Baby bis zum Backfisch
aus vorzüglichen Stoffen in nur neuesten Façons,
Trag-Kleidchen, Trag-Mäntel.
Neu aufgenommen:
Knaben-Anzüge
in allen Grössen und Farben aus Tricot, Buxkin und Cheviot,
zu denkbar billigsten, aber festen Preisen!
Bereitwilligster Umtausch aller nicht zusagender Waaren.

10 **Ad. Zitzlaff,** 10,
Gr. Wollwebergasse
Mode- und Ausstattungs-Magazin.
Garantirt tadellose Anfertigung nach Maass von Costümen, Blusen, Morgenröcken, Kinderkleidern. (7066

Unterricht.

Fischer'sche Töchterschule,
Heilige Geistgasse 131, das zweite Haus von der Kohlengasse.

Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag, den **18. April.** Zur **Aufnahme neuer Schülerinnen** bin ich täglich von 10 Uhr zu sprechen. Für die unterste Klasse sind Vorkenntnisse **nicht** erforderlich. (7050

Clara Fischer, Vorsteherin.

Viktoria-Kindergarten,
Heumarkt Nr. 6.
Spiele und Beschäftigungen nach Fröbelscher Methode, bei gutem Wetter im **Garten.** (6985
Vorbereitung von Knaben für Sexta, Mädchen für die 5. Klasse der höheren Schulen. Anmeldungen erbittet Vormittags
Elisabeth Thomas.

Unterricht
in **allen** feinen Handarbeiten im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von (7018
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm 4, 1 Etg.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Feinste
Tafelbutter,
täglich frische Sendung, jetzt zu ermäßigten Preisen
empfiehlt (7049
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ostseelachs,
à 7—10 pfundig, (7072
lebend frisch, Pfund 1 M 20 ₰.
Wilh. Goertz, Fraueng. Nr. 46.

Zum Backen!
Feinstes
Brombg. Weizenmehl,
täglich frische
Preß-Hefe
1 ℔ 60 ₰, bei 5 ℔ 55 ₰ p. ℔,
Cocosnußbutter,
in bekannter Güte, 1 ℔ 70 ₰,
5 ℔ 3,25 M,
Margarine
à 60 und 80 ₰ per ℔,
Berlin. Bratenschmalz,
garantirt rein, 1 ℔ 60 ₰,
Sultaninen, Rosinen, Corinthen und Mandeln
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen (7019
W. Machwitz.

Feinste Tischbutter
per ℔ 1,00 M,
Koch- und Backbutter
per ℔ 80 und 90 ₰
empfiehlt (7045
Otto Pegel,
Weidengasse 34a, Ecke Hirschgasse.

Mitte Langgarten, parterre, habe ein **Geschäftslocal** mit Schaufenster und Wohnung, ev. mit zwei Kellern, deren Eingang von der Straße ist, per 1. Oktob. d. J. für 750 M zu vermiethen.
Arnold, (7071
Gr. Hosennähergasse 3, 1 Tr.

Antwerpen—Danzig.
Dampfer „Mietzing", Capt. Schindler.
Expedition 16./17. April cr.
Rotterdam—Danzig.
Dampfer „Emma", Capt. H. Witt.
Expedition 22./23. April cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
de Leeuw & Philippsen, Antwerpen.
Ruys & Co., Rotterdam.
F. G. Reinhold, Danzig. (6933

Aufnahmen vom
Weichseldurchstich
zu haben im (6941
Atelier Herfart,
7, Reitbahn 7.

Die neuesten
Sonnenschirme
in großer geschmackvoller Auswahl
empfiehlt
Ernst Crohn.

Fermentpulver,
bester Ersatz für Hefe, nur allein echt und für die Wirksamkeit garantirt, wenn mit meiner Firma versehen. Dieses Pulver ist nur bei mir zu haben, da ich Niederlagen des von mir erfundenen „Fermentpulver" nirgends errichtet habe. Alle anderen Artikel zum Kuchenbacken empfiehlt die **Drogenhandlung** von

G. G.
Apotheker **Carl Seydel,** Heil. Geistgasse 22.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafel-Services, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen (7021
Th. Kühl,
38, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Zur bevorstehenden Saatzeit
erlaube ich mir zu offeriren!
Roth-, Spät-, Gelb-, Weiß-, Tannen-, Grün- und Inkarnat-Klee,
Thymothee und Seradella, engl. u. ital. Raygras,
Sommerrübsen, Senf, Honig- und Knaulgras,
Thiergartenmischung zur Anlage von feinen Grasplätzen,
echt franz. Luzerne und Leinsaat.
Schweren u. leichten Hafer, weiße u. graue Erbsen,
große und kleine Gerste, (6794
Sommerroggen und Sommerweizen,
Wicke, Peluschken, gelbe und blaue Lupinen,
Pferdebohnen, Buchweizen und Pferdezahnmais.
Bemerke ausdrücklich, daß mein Lager von vorausgeführten Saaten unter der hiesigen Controllstation steht.
Hermann Tessmer, Danzig.

Münchener Bier
aus dem **Bürgerlichen Brauhause München** empfiehlt die alleinige Niederlage von (62
Robert Krüger,
Langenmarkt 11.

Zur Frühjahrssaison
empfehle
Neuheiten
in
Glacé-Handschuhen
in besonders schöner Ausstattung,
vorzüglichster Haltbarkeit und sehr soliden Preisen.
Reichhaltigste Auswahl
neuester Cravatten und Shlipse.
A. Herrmann,
Matzkauschegasse,
neben dem Fleischgeschäft von Papke (7054

Pelz-, Stoff- und Wollsachen
werden in Aufbewahrung genommen. (7026
J. Schwander,
Heiligegeistgasse 18, 1 Tr.

Speisewirthschaft Poggenpfuhl Nr. 92, Ecke Vorst. Graben. Mittagstisch v. 11½—2½ Uhr v. 30 ₰ an. Abendbrod v. 20 ₰ an. Militär Ausnahmepreise. Kaffee u. kalte Speisen z. jeder Tageszeit.

Das hochherrschaftliche Grundstück
Jopengasse Nr. 3,
bestehend aus 11 Zimmern nebst großem Zubehör, ist im Ganzen resp. getheilt sogleich zu vermiethen evtl. preiswerth zu verkaufen.
Besichtigung von 3 bis 4 Uhr. (6937
Nähere Auskunft ertheilt
Julius Berghold,
Holzmarkt 24, 3 Tr.

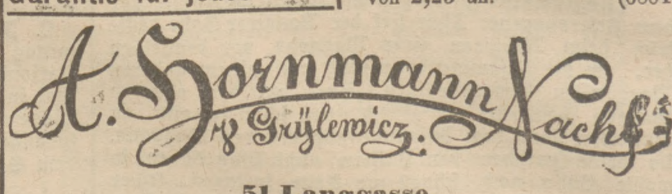
Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 10. April cr., Abends 8½ Uhr,
Wochen-Versammlung.
T.-O.: „Diverse".
Der Vorstand.

Pschorrbräu,
König aller bairisch. Biere,
traf heute neuer Doppelwaggon ein und empfehle ich dasselbe in Gebinden jeder Größe, in Flaschen, sowie täglich (7029
frisch im Anstich.
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Café Ludwig, Halbe Allee.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Weltberühmte
„Dogskin",
Ziegenlederne, Juchtenlederne, Lammlederne **Handschuhe**
Mk. 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4,—,
Neueste
Herrenhandschuhe
Prince of Wales, 4,00,
Champion, 2 kn., eleg. 3,00.
Garantie für jedes Paar.

Neuheiten in Sommer-Handschuhen.
Meine Extra-Qualitäten und Muster in grossartigster Auswahl.
Fil perse, gute Qual. in schönster Ausführung. 0,35, 0,50, 0,75.
Engl. Leinen, hervorragende Neuheit, eleg. 8 kn. Mousquetaires 0,75.
Suède-Imitationen von 0,50 an.
Echt seidene von 1,00—3,50.
Halbseide u. Flor von 0,25 an.
Daen. Handschuhe, 4kn. v. 1,75 an.
Biarritz, eleg. Glacé-Schlupfe von 2,25 an. (6804



51 Langgasse.



Mein
seit mehreren Jahren in den besseren Familien eingeführter
Schul-Anzug
ist das anerkannt beste u. praktischste Kleidungsstück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren.
L. Murzynski,
2 Gr. Wollwebergasse 2,
Kinder-Confections-Bazar,
Specialgeschäft ersten Ranges.

Schuhwaaren eigener Fabrikation
für
Herren, Damen und Kinder
in deutscher, englischer u. französischer Form
empfiehlt
in jeder Preislage unter Garantie der Haltbarkeit
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20.

Mein großes Lager bietet die denkbar größte Auswahl in neuen Mustern und Bodenformen dar und ist eine gute Handarbeit der Maschinenarbeit bei Weitem vorzuziehen, was sich nach dem Tragen des Schuhwerks bald herausstellt.

Meine Stiefel und Schuhe verlieren ihre gute Form niemals, treten sich nicht aus und werden erst nach sehr langem Tragen reparaturbedürftig.

Bestellungen nach Maaß unter persönlicher Leitung. Reparaturen werden sofort und höchst gewissenhaft ausgeführt. (7053

Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20.

Entscheidungs-Ringkampf
(griechisch-römisch)
zwischen den Herren
Kresin & C. Blonay
Mittwoch, 10. cr. im Wilhelmtheater.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Mittwoch, den 10. April:
Letzter Gesellschafts-Abend.
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 30 Pf. Loge 50 Pf.
Carl Bodenburg,
7001) Königl. Hoflieferant.
Am 1. u. 2. Osterfeiertag:
Grosses Concert.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit.-Vorstellg.
Nur Kunstkräfte I. Rgs.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Morgen Mittwoch, 10. cr.
Entscheidungs-Ringkampf
zwischen den Herren
R. Kresin
C. Blonay.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag:
Gr. Gesellschaftsabend.
Fritz Hillmann.

Stadt-Theater.
Mittwoch. Fünftes und letztes Symphonieconcert.
Donnerstag. Abschieds-Benefiz für Sigurd Lunde. Debut von Zerline Lunde. **Alessandro Stradella.** Romantische Oper von Flotow. Hierauf: **Cavalleria rusticana.** Oper.
Freitag. Geschlossen.
Sonnabend. Georg Wenkhaus. **Beckers Geschichte.** Operette. Hierauf: **Singvögelchen.** Operette. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Operette. Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Fertige wasserdicht imprägnirte
Mäntel, Havelocks und Joppen,
sowie imprägnirte
Lodenstoffe
in grosser Auswahl empfiehlt
Paul Dan,
6239) **Langgasse 55,**
Tuchhandlung u. Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen.

Berichtigung.
Die Ausstellung der Gewinne in der Scherler'schen Aula findet am 10. April **nicht** mehr statt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21290 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 9. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 9. April.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Müllabfuhrwagen mit vollständig geschlossenen Wagenkasten mit Thüren und einer von außen zu drehenden, inneren Kippplatte für die Müllkästen ist an R. G. Kolley in Danzig; auf ein durch Ansetzen von Ringen zu vergrößernden Kochtopfdeckel an Johannes Borchardt in Schlawe, auf einen Decorationen-Zusammenhalter aus Scharniertheilen, Haken-Bolzen mit Flügelmutter und Einhaktheil an G. Wimmer in Königsberg; auf eine drehbare Gabel am Einspannrahmen von Blockwagen für eine aufzuklappende Seitensäule an C. Blumve u. Sohn in Bromberg-Prinzenthal; auf einen verstellbaren Kloben zur Verriegelung an Decimalwaagen an Gebr. Böhmer in Bromberg-Schröttersdorf; auf einen Biesen-Nähapparat mit Lineal, verstellbarem Biesenspanner und verstellbarer Hülse an Gustav Holstein in Königsberg; auf einen Riegel mit fischbandartiger Führungsrolle an Hugo Simons in Rheda; auf eine Schreibplatte mit Schreibzeug und Aufstellvorrichtung für Bücher, Hefte und Noten an G. Thieler in Insterburg; auf ein Geräth zur Erleichterung des Erlernens des Schlittschuhlaufens, aus einem Kufengestell mit von Ständern getragenem Querholz als Stütze für den Lernenden an Marie, Prinzessin zu Ysenburg, Prinzessin Reuß a. L., z. 3. Dresden, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Professor an der Universität zu Breslau und Director der Sternwarte, Geh. Regierungsrath Dr. Galle ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Justizrath Zenker zu Breslau und den Steuer-Einnehmern a. D. Kukuk zu Telgte im Kreise Münster, Brack zu Schleswig und Thieme zu Schubin der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsgerichtsrath a. D., Geh. Justizrath Wachsmuth zu Krossen a./O. der Kronenorden 3. Klasse, dem Telegraphen-Secretär Herzberg zu Stralsund, dem Ober-Controle-Assistenten a. D. Lehmann zu Staßfurt im Kreise Kalbe, dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Ulrich zu Berlin und dem Eisenbahn-Werkmeister a. D. Kleiner zu Frankfurt a./O. der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der königliche Landrath Conrad-Flatow ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einberufen, der zur Zeit dem Landrathe des Kreises Dirschau als Hilfsarbeiter zugetheilte Regierungs-Assessor Dr. v. Kries ist der Regierung in Liegnitz, der Regierungs-Assessor Frhr. v. d. Borch zu Ratzeburg der Regierung in Arnsberg zur Hilfeleistung bei der Bearbeitung der Steuersachen überwiesen, der bisherige Polizeicommissarius, ehemalige Gerichtsreferendar Otto Hammer in Wiesbaden zum Polizei-Assessor ernannt; der Landbauinspector Angelroth ist von Schleswig nach Hannover versetzt, um bei der dortigen Regierung beschäftigt zu werden; der bisher bei der Ministerial-Bau-Commission in Berlin beschäftigte Landbauinspector Pötsch mit der Leitung des Neubaues eines Geschäftsgebäudes für die Civilabtheilungen des Amtsgerichts in Charlottenburg betraut, der bisher beim Bau des Kanals von Dortmund nach den Emshäfen thätige Wasserbauinspector Rasch in Olsen i. W. ist nach Berlin versetzt, um im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Dem Kreis-Thierarzt Dr. Malkmus zu Gumbinnen ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Gumbinnen definitiv verliehen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Ernannt sind: der Ober-Postassistent Ullrich in Königsberg zum Bureau-Assistenten bei der kais. Ober-Postdirection daselbst; die Postverwalter Kapitzki in Marienburg, Sochacki in Tiegenhof zu Postassistenten. Versetzt sind: die Postsecretäre Gutzeit von Wehlau nach Königsberg, Sperling von Stargard i./P. nach Stuhm, der Ober-Telegraphen-Assistent Heidenreich von Kreuz nach Konitz, die Postassistenten Gehrt von Elbing nach Podgorz, Kopp von Pr. Eylau nach Wehlau, Klose von Bromberg nach Tuchel, Kock von Danzig nach Neufahrwasser, Masuhr von Neufahrwasser nach Danzig, Schultz von Königsberg nach Thorn, Scholz von Dramburg nach Stolp i./P. Angestellt sind: die Postassistenten Bruski aus Berlin in Bütow, Burmeister aus Köslin in Stolp i./P., Mach in Bromberg.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft resp. aufgelassen die Grundstücke: Mirchauerweg Nr. 21 von den Kaufmann Barg'schen Eheleuten an die Frau Kaufmann Lucie Claus, geb. Gerlach, für 21 300 Mark; am Johannisberg Nr. 4 von dem Bauunternehmer Stephan Bodmann an den Kaufmann Wilhelm Patzke für 51 000 Mk.; Große Bäckergasse Nr. 5 von den Eigenthümer Franke'schen Eheleuten an die Maschinenmeister Strehlau'schen Eheleute für 27 500 Mk.

* **[Dampferverbindung nach Putzig.]** Der Dampfer „Putzig", Capitän H. Ehlert, eröffnete gestern seine regelmäßigen Fahrten von hier nach Putzig.

Aus der Provinz.

⚓ **Hela**, 8. April. In der vergangenen Nacht war der **Heringsfang** ziemlich günstig: es hat jede (Garn-) Compagnie 500 bis 800 Schock gefangen. Da die Ladung aber nicht lohnend ist, mit unseren großen Transport-Böten zu fahren, so mußten die Heringe an die Fischhändler, die mit Dampfböten hier liegen, für 40 Pf. per Schock verkauft werden. Viel Verdienst ist also bei dem Fange nicht herausgekommen.

φ **Tiegenhof**, 8. April. Der Jahresabschluß der „**Tiegenhöfer Creditbank**" für das Jahr 1894 ergiebt in Activa und Passiva 2 310 990 Mk. 64 Pf. Der Reservefonds beträgt 39 287 Mk. 77 Pf., das Gewinn- und Verlust-Conto 14 005 Mk. 91 Pf. Die Vorschläge zur Vertheilung des Geschäftsgewinnes pro 1894 sind nachstehende: Von dem Geschäftsgewinn pro 1894 von 14 005 Mk. werden für 1895 als Reserve vorgetragen 2017 Mk., bleiben 11 988 Mk. Davon 4 Procent des Grundkapitals nach § 13 der Statuten 5328 Mk., bleiben 6660 Mk. Davon für den Reservefonds 1/5 = 1332 Mk., für die Gesellschaft 3/5 = 3996 Mark, für die Geschäftsinhaber 1/5 = 1332 Mk., zusammen 6660 Mk. Die **Dividende** beträgt also 9324 Mk. oder **7 Procent** des Actions-Kapitals. Am 25. April findet im Deutschen Hause eine General-Versammlung statt.

ph. **Dirschau**, 8. April. Die **städtische Sparkasse** hat pro 1894 einen Gewinn von 6661 Mk. erzielt, davon werden nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zu Remunerationen für die Kassenbeamten 700 Mk., 350 Mk. und 175 Mk., zusammen also 1225 Mk. verwendet, der Reservefonds beträgt 11 655 Mk., die Activa und Passiva 474 371 Mk. — Ferner wurden an Stellvertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin 60 Mk. monatlich bewilligt und die Benutzung von zwei Klassenzimmern im alten Schulgebäude seitens des Diakonissen-Vereins gegen eine Miethe von 100 Mk. genehmigt. Außerdem wurde ein Commissionsvorschlag betreffend die Vieh- und Pferdemarktplatzfrage dem Magistrat überwiesen mit dem Ersuchen, dem Vorschlage zuzustimmen.

Graudenz, 8. April. In der Kasernenstraße gerieth Sonntag Abend gegen 6 Uhr der in der Festungsstraße wohnende Arbeiter Buchholz mit zwei **Artilleristen** in Streit. Die Soldaten zogen blank, und einer von ihnen **spaltete** dem B. mit einem Säbelhiebe den **Schädel**. B. wurde in das städtische Krankenhaus geschafft, wo er schwer krank darnieder liegt. (G.)

⊙ **Aus dem Kreise Flatow**, 8. April. Obwohl die **Saaten** im vergangenen Winter sich in hiesiger Gegend sehr gut gehalten hatten, auch noch kurz nach dem Fortgange der Schneedecke im schönsten Grün prangten und den Landmann zu den besten Hoffnungen berechtigten, so haben dieselben in der letzten Zeit doch dermaßen gelitten, daß große Saatflächen gänzlich abgestorben sind und vollständig gelb aussehen. Es ist daher auch ein merkliches Steigen der Getreidepreise hier wahrnehmbar. Die Kleefelder scheinen indessen bis dahin weniger ungünstig von der Witterung beeinflußt worden zu sein.

K. **Rosenberg**, 8. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Stadtsecretär Hermsdorf-Pr. Stargard zum **Bürgermeister** hiesiger Stadt gewählt. Es waren über 80 Bewerbungen um die Stelle eingegangen.

-bs- **Schwetz**, 8. April. In der gestern stattgefundenen General-Versammlung des hiesigen **Männer-Turnvereins** ersuchte der bisherige Vereinsvorsitzende, Herr Rentmeister Zander, die Anwesenden, von seiner etwa beabsichtigten Wiederwahl Abstand zu nehmen, da er Ende Mai d. J. die hiesige Stadt verlasse. Bei der darauf vorgenommenen Zettelwahl wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Gymnasialdirector Dr. Baltzer, Lehrer Geisler, Registrator Neumann, Oberlehrer Rübe, Maschinenmeister Siegert, Vorschullehrer Schuchmielski und Lehrer Valentin. Dem ausscheidenden Vorsitzenden wurde für seine Jahre lange thatkräftige Leitung des Vereins der Dank des letzteren dargebracht. Zum Schlusse wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß im nächsten Sommer ein Turnfest veranstaltet werde.

K. **Thorn**, 8. April. Aller Wahrscheinlichkeit nach treffen in diesem Jahre auf der Weichsel mehr Hölzer ein als im Vorjahre; und wird der größte Theil

L. Ueber Säuglingsernährung.

Ueber dieses auch weitere Kreise der Bevölkerung interessirende Thema sprach in der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft vom 20. März Herr Dr. **Semon** jun., welcher während mehrerer Jahre am hiesigen Hebeammen-institut als Assistenzarzt thätig war. Hier möge ein Auszug aus dem umfangreichen Vortrage folgen.

Die Sorge für das Kind im frühesten Lebensalter ist ein wichtiger Theil der Fürsorge für das Volkswohl und hierin ist die Ernährungsfrage ein wichtiges aber auch schwieriges Kapitel. Die Schwierigkeiten haben unter anderem vornehmlich darin ihre Ursache, daß die Darreichung einer nicht adäquaten Nahrung dem Organismus des Säuglings Gefahren bereitet und daher bestimmte Vorsichtsmaßregeln erfordert. Die einzige adäquate Nahrung für den Säugling ist naturgemäß die Muttermilch.

Wie bekannt, ist Milch die Emulsion eines Fettes in einer wässerigen Flüssigkeit, welche noch Eiweiß, Salze und Zucker enthält. Die quantitative Zusammensetzung der Frauenmilch ist, abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, im Mittel 89,15 Procent Wasser, 2,2 Proc. Eiweiß, 3,45 Proc. Fett, 5,00 Proc. Zucker, 0,20 Proc. Salze. Sie enthält alle zur Erhaltung und zum Aufbau des Körpers nothwendigen Stoffe und ist deshalb als ein vollkommenes Nahrungsmittel zu bezeichnen.

Die Ueberzeugung, daß die Milch der eigenen Mutter für den Säugling die beste Nahrung bildet, und daß es somit die moralische Pflicht jeder Mutter ist, ihr Kind selbst zu nähren, sofern nicht bestimmte Gründe dies unmöglich machen, hat bei uns in erfreulicher Weise gerade in den letzten Jahren sehr an Verbreitung gewonnen. Es ist hierbei zu betonen, daß nicht allein für das Kind, sondern auch für das körperliche Wohl der Mutter selbst diese natürliche Ernährungsweise des Säuglings von unschätzbarem Vortheile ist.

Für diejenigen Kinder, denen aus irgend einem Grunde der Segen der Mutterbrust versagt ist, tritt als bester Ersatz die Amme in ihr Recht. Dieser Modus der Säuglingsernährung birgt schon Gefahren in sich, so lange er der ärztlichen Controle entbehrt, da eine Uebertragung ansteckender Krankheiten stattfinden kann. Bei der Besprechung der Ammenfrage geht der Vortragende namentlich auf einige im Publikum sehr verbreitete Vorurtheile und irrige Anschauungen ein. Psychische Erregungen, wie auch die Beschaffenheit der Nahrung haben bei weitem nicht denjenigen Einfluß auf die Zusammensetzung der Frauenmilch, der ihnen gewöhnlich zugeschrieben wird. Das ist durch umfangreiche exacte Untersuchungen und chemische Analysen nachgewiesen. Jegliche Verhätschelung der Amme ist daher mindestens überflüssig, empfehlenswerth ist es vielmehr, die Amme möglichst bei der ihr gewohnten Lebensweise als der ihr zuträglichsten zu belassen.

Auch vorübergehende leichte Erkrankungen der Amme, wie Verdauungsstörungen, leichte fieberhafte Erkrankungen brauchen durchaus nicht immer die Ernährung des Säuglings zu schädigen. Schon unter physiologischen Verhältnissen unterliegt die Milch ein und derselben Frau sehr erheblichen Schwankungen in der Zusammensetzung, ohne daß das Befinden des Säuglings die geringsten Störungen dadurch erlitte. Anderseits ist man nicht berechtigt, alle Verdauungsstörungen des Säuglings ohne weiteres der Beschaffenheit der Ammenmilch zuzuschreiben. Leichtere Verdauungsstörungen kommen auch bei Brustkindern nicht selten vor und verschwinden bei sorgsamer Pflege und Fernhaltung von Schädlichkeiten gewöhnlich schnell wieder. Aus diesen Gründen sei man mit dem Ammenwechsel nicht zu schnell bei der Hand. Erst wenn man sich mit Hilfe der Wage überzeugt hat, daß die Gewichtszunahme, also die Ernährung des Säuglings eine unzureichende ist, und wenn man mit einiger Sicherheit schließen kann, daß dieser mangelhafte Ernährungszustand in ungenügender Milchproduction seitens der Amme seine Ursache hat, dann entschließe man sich zum Ammenwechsel.

Hierauf wendet sich der Vortragende der Frage der künstlichen Ernährung durch thierische Milch zu. Die thierische Milch unterscheidet sich erheblich von der menschlichen; man ist daher berechtigt von vornherein diejenige thierische Milch zu wählen, die der menschlichen in der Zusammensetzung am nächsten steht. Von Interesse ist es zu erfahren, daß der letzteren am ähnlichsten die Esels- und Stutenmilch sind und daß in Paris Versuche mit Eselsmilch als Nahrung für Säuglinge sehr befriedigende Resultate gegeben haben. Die Schwierigkeit der Beschaffung solcher Milch ist vor der Hand ein Hinderniß ihrer ausgedehnten Verwendung. Das gewöhnliche Surrogat ist und bleibt die Kuhmilch. Daß es möglich ist, Kinder vollständig, d. h. vom 1. Lebenstage an, mit Kuhmilch zu ernähren, ist ebenso bekannt, wie die Thatsache, daß so ernährte Kinder ebenso gut gedeihen und kräftig werden können, wie natürlich ernährte.

Auffallender Weise ist die künstliche Ernährung eine verhältnißmäßig junge Sache. Erst in neuerer Zeit hat sich die wissenschaftliche Forschung der Frage der künstlichen Ernährung zugewandt und mit ihrer Hilfe ist es allmählich gelungen, die großen Mängel, die derselben ursprünglich anhafteten, zum größten Theile zu beseitigen.

Wie groß die Schwierigkeiten bei der weit verbreiteten künstlichen Ernährung der Säuglinge sind, kann schon daraus entnommen werden, daß kein Lebensalter eine so große Mortalität aufweist, wie das erste Lebensjahr. Oesterlen giebt in einer größeren Statistik an, daß die Durchschnittssterblichkeit im ersten Lebensjahr über 25 Proc. beträgt und von allen lebend Geborenen 19 Proc. im ersten Jahre wieder sterben. Am ungünstigsten sind die unehelichen, überhaupt die in fremder Pflege untergebrachten Kinder gestellt, deren Sterblichkeit z. B. in Berlin 1880 über 47 Proc., in Frankreich sogar vor dem Erlasse des Kinderschutzgesetzes 70—75 Proc. betrug. Die Statistiken lehren weiter, daß die Mortalität der künstlich ernährten Kinder die der natürlich ernährten bei weitem übertrifft. Bökh hat für Berlin (pro 1885) nachgewiesen, daß dreimal so viel künstlich genährte, wie natürlich genährte Kinder sterben. Majer hat für Baiern, welches überhaupt den größten Procentsatz für Kindersterblichkeit in Deutschland bietet, sogar das Verhältniß von 89 zu 11 gefunden. In denjenigen Ländern, in welchen die Frauen meistens ihre Kinder selbst nähren, ist hingegen eine sehr geringe Sterblichkeit zu beobachten, so namentlich in den nordischen Ländern Europas.

Die Statistiken haben schließlich gelehrt, daß an der Sterblichkeit im ersten Lebensjahre in hervorragender Weise Krankheiten der Verdauungsorgane schuld sind. Hieraus ergiebt sich der Schluß, daß die Kuhmilchernährung dem Säugling ganz specielle Gefahren bringt. Diese Gefahren liegen begründet einmal in dem chemischen Verhalten und zweitens in den Verunreinigungen der Kuhmilch, welche letztere bei ihrer Gewinnung und weiteren Behandlung erleidet. Die Kuhmilch enthält nach Uffelmann im Mittel 86,0 Proc. Wasser, 4 Proc. Eiweiß, 3,6 Proc. Fett, 3,8 Proc. Zucker, 0,6 Proc. Salze. Es enthält demnach die Kuhmilch mehr Eiweiß, mehr Salze und weniger Zucker als die Frauenmilch, während der Fettgehalt nur geringe Verschiedenheiten zeigt. Der wichtigste Punkt dieser Verschiedenheiten ist der höhere Gehalt der Kuhmilch an Eiweiß (Caseïn). Dieser würde die reine Kuhmilch für den Säugling durchaus unverdaulich machen, zumal das Caseïn der Kuhmilch chemisch von dem Caseïn der menschlichen Milch in mehrfacher Hinsicht verschieden und an sich schon für den Säuglingsmagen schwer verdaulich ist. Den Kinderärzten ist schon lange bekannt, daß die Kuhmilch im Magen des Säuglings in groben, zähen Klumpen gerinnt, dagegen die Frauenmilch in zarten, leicht zerreiblichen Flöckchen. Diese Verschiedenheit ist, wie Untersuchungen (Biedert) gezeigt haben, dem verschiedenen chemischen Verhalten des Caseïns in beiden Milcharten zuzuschreiben, und hierin ist zugleich der einzige, auch heute noch unausgleichbare Umstand zu suchen, der die verschiedenen Ergebnisse bei der Kinderernährung mit Menschen- und Kuhmilch verursacht.

Der erste und nächstliegende Schritt, den Eiweißgehalt der Kuhmilch herabzusetzen, war die Verdünnung zu gleichen Theilen oder noch weitergehend mit Wasser oder einer anderen eiweißfreien geeigneten Flüssigkeit. Hierbei entsteht aber zugleich eine relativ erhebliche Herabminderung an Fett und Zucker. Diese Methode, nach welcher für die aufeinander folgenden Monate ein successiv gesteigerter procentualer Gehalt der Milch an Nährsubstanzen erzielt wird, ist am meisten im Gebrauch und auch von der westpreußischen Aerztekammer als Grundlage für ihre bekannten gedrückten Anweisungen zur Säuglingsernährung benutzt worden.

Ein unverkennbarer Nachtheil in der procentualen Methode liegt in der übergroßen Flüssigkeitsmenge bei geringer absoluter Menge der Nährstoffe, namentlich des Fettes, wodurch Ueberladung des Magens, übermäßige Harnabsonderung, gesteigerter Eiweiß- und Fettzerfall durch die Flüssigkeitszufuhr entstehen. Diese Nachtheile sind ziemlich schwerwiegend, obgleich sie von vielen Kindern erfolgreich überwunden werden.

Einen anderen Weg hat Escherich mit seiner volumetrischen Methode eingeschlagen. E. hat für die einzelnen Wochen zunächst festgestellt, wieviel Frauenmilch ein normal gedeihendes Brustkind im Durchschnitt pro Tag und Einzelmahlzeit ververbraucht, daraus hat er die entsprechende Menge des Eiweißes berechnet, hieraus die erforderliche Menge der Kuhmilch bestimmt und diese dann soweit mit Wasser verdünnt, daß sie dem Quantum nach der entsprechenden Frauenmilch gleichkommt. Z. B. ein vier Wochen altes Kind trinkt durchschnittlich jedes Mal 550 ccm. Muttermilch. Diesem Quantum entsprechen an Eiweißgehalt 350 ccm. Kuhmilch, denen also 200 ccm. Wasser zugesetzt werden. Diese Methode ist sehr scharfsinnig, aber für die Praxis viel zu umständlich. Die übergroße Wasserzufuhr der procentualen Methode ist dadurch zwar vermieden, aber die Verminderung des Fettgehaltes ist auch hier nicht ausgeglichen.

Eine dritte Methode der Mischung ist die von Heubner und Hofmann angegebene, zuerst in Leipzig eingeführte sogenannte physiologische Methode, bei welcher unter anderem großes Gewicht auf einen bestimmten Zusatz von nahrhaftem Milchzucker (zur Ausgleichung des geringen Fettgehaltes der verdünnten Milch) gelegt wird. Beide schlagen für die Zeit der ersten 9 Monate bei gesunden, kräftigen Säuglingen nur eine Milchmischung vor, die aus gleichen Theilen Milch und einer 6,9 procentigen Milchzuckerlösung bestehen soll. Nur die Menge der Nahrung wird allmählich gesteigert. Für die Kinder über 9 Monate wird Vollmilch vorgeschrieben. Diese Methode hat bei ihrer großen Einfachheit entschieden eine Zukunft.

Andere Versuche, die Fettarmuth der verdünnten Kuhmilchmischungen direct zu corrigiren, sind schon wiederholt in den 60er und 70er Jahren gemacht worden, wobei Rahm oder Rahmmolken statt Milch verordnet wurden. Ausgedehnte Benutzung haben diese Rahmgemenge aber nicht gefunden, zumeist wegen ihres hohen Preises. Die Nothwendigkeit für die directe Vermehrung des Fettgehaltes liegt nicht allein in der Bedeutung des Fettes als Nährstoff, sondern auch darin, daß der höhere Fettgehalt die Verdaulichkeit des Caseïns günstig beeinflußt.

Das neueste, einfachste Verfahren, den Fettgehalt der reinen oder verdünnten Kuhmilch zu reguliren und beliebig zu modificiren, besteht in dem Centrifugiren der Milch (nach Gärtner in Wien) und geeignetem Ableiten der in Rahm und Magermilch sich spaltenden, mit Wasser verdünnten Vollmilch. Dieses Centrifugiren liefert eine Kindermilch, die in der quantitativen Zusammensetzung der Frauenmilch durchaus gleichgemacht werden kann. Es bietet zugleich den weiteren Vortheil der Reinigung der Kindermilch von dem so häufig darin enthaltenen Milchschlamm, einem Gemenge von Kuhkoth und Kuhhaaren.

Von anderen Versuchen, das Kuhcaseïn für den Verdauungsapparat des Säuglings leichter assimilirbar zu machen, werden noch einige minder wichtige, wie die von Löflund, Timpe, Voltmer, Rieth u. a. m. erwähnt, deren Princip darin besteht, durch Zusatz künstlicher Verdauungssäfte das Caseïn in seine leichter resorbirbaren Spaltungsproducte (Peptone, Albumosen) überzuführen.

Die zweite große Gefahr, welche die Kuhmilchernährung dem Kinde bietet, liegt in den Verunreinigungen der Milch, bei welchen ausschlaggebend nach den heutigen Anschauungen die Bacterien sind. Diese können entweder pathogener Natur sein und durch die Milch übertragen werden (Milzbrand, Tuberculose, Actinomykose, Typhus, Cholera) oder sie veranlassen eine chemische, vorzeitige, schädliche Zersetzung der Milch. Das Sterilisiren der Milch durch lange andauerndes Abkochen ist daher streng geboten. Für das Sterilisiren im großen seitens des Producenten hat bisher das Verfahren von Neuhaus, Grönwald und Oelmann am meisten Eingang gefunden, nach welchem die Milch in denselben Flaschen, in denen sie später zum Verkauf kommen soll, in einem Wärmeschrank durch Dampf von 2—4 Atmosphären Spannung längere Zeit auf 102 bis 104° erhitzt wird. Absolut keimfrei wird die Milch nach diesem Verfahren indessen nicht, sie erhält aber große Haltbarkeit. Der hohe Preis von 50—60 Pf. für das Liter verhindert die allgemeine Einführung dieser empfehlenswerthen sterilisirten Milch.

Die Sterilisation im Hause beschränkt sich bei der weniger bemittelten Bevölkerung meist auf mehr oder minder langes Kochen im Milchkochtopf. Dies reicht wohl für die eigentlich pathogenen Bacterien (Tuberculose, Typhus, Cholera) meistens aus, nicht aber für die Milchbacterien im engeren Sinne. Trotzdem werden viele Säuglinge mit einer im Haushalte aufgekochten Milch erfolgreich ernährt. Aber die Statistiken zeigen [illegible] die erschreckend große Häufigkeit der [illegible] und vielfach tödtlich endenden Darmkatarrhe der Kinder der weniger bemittelten Bevölkerung und besonders der Haltekinder. Daraus erhellt die Gefährlichkeit und Unzulänglichkeit jener Behandlung der Milch. Ausreichende Garantie für erfolgreiches Sterilisiren in der Haushaltung bietet dagegen der bekannte Soxhlet Milch-Kochapparat, der es ermöglicht, die Milch längere Zeit hindurch gleichmäßig zu erhitzen und dann die Flaschen bis zum Gebrauch luftdicht abzuschließen.

Schlimmer als die hierbei ausgeschlossene Luftinfection gilt heute die Contactinfection, bei welcher durch directe Berührung mit unsauberen Gegenständen, also Gefäßen, eine gesundheitsschädliche Verunreinigung der Milch eintreten kann. Diese Contactinfection ist bei dem Soxhlet-Verfahren gleichfalls aufs beste vermieden; sicherer als bei anderen ähnlichen Apparaten, z. B. dem Escherich'schen Zapfapparat. Es ist unbestreitbar, daß Soxhlet trotz vieler Anfeindungen durch die Erfindung seines Apparates sich doch den größten Dank der gesammten civilisirten Welt erworben hat. Leider kann sein Apparat des hohen Preises wegen nur in wohlhabenden Familien Verwendung finden. Soxhlet hat aber zuerst den Weg gezeigt, der für alle unsere Bestrebungen auf diesem Gebiete maßgebend ist. Daß schon allein eine peinliche Sauberkeit bei dem Melken und Umfüllen der Milch vorzügliche Resultate bei der Säuglingsernährung erzielen läßt, das haben schon früher die vortrefflichen Erfolge einzelner Milchkuranstalten gelehrt, deren erste im Jahre 1877 in Frankfurt a. M. gegründet worden ist und die sich eines vortrefflichen Ansehens erfreut. Nach dem Muster derselben gegründet und nach denselben Principien geleitet, besteht schon seit längerer Zeit in unmittelbarer Nähe Danzigs, in Kokoschken, eine derartig eingerichtete Milchwirthschaft.

Sicher wird man es allmählich dazu bringen, tadellose Milch für billigeren Preis als bisher zu liefern und auch den weniger Bemittelten die Segnungen der wissenschaftlichen Forschung zu Theil werden zu lassen. Aber eine günstige Beeinflussung der hohen Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer, namentlich für die Haltekinder und die Kinder der Armen, kann erst dann erwartet werden, wenn die communalen Behörden die Lieferung und Vertheilung geeigneter Säuglingsmilch für die ärmere Bevölkerung systematisch organisiren und beaufsichtigen werden. Diese Forderung wird sich immer mehr als unabweisbar herausstellen.

In derselben Sitzung theilte Herr Professor **Momber** noch mit, daß Herr Buchhalter Dommasch hier dem physikalischen Cabinet der Gesellschaft eine Theilmaschine geschenkt hat. Dem freundlichen Geschenkgeber wird für die werthvolle Zuwendung der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

dieser Hölzer bei seiner Ankunft hierselbst noch unverkauft sein. Bis zum Verkauf werden die Hölzer auf der Weichsel liegen müssen, allen Gefahren des Hochwassers, das wir bei dem vielen niedergegangenen Schnee bestimmt zu erwarten haben, ausgesetzt. Die Nothwendigkeit eines **Holzhafens** bei Thorn, in dem die Hölzer Schutz finden könnten, macht sich unter diesen Umständen wieder recht fühlbar. So viel uns bekannt, sind die Vorarbeiten für einen solchen Hafen bei Thorn so weit gefördert, daß sie in absehbarer Zeit vollendet sein werden.

Thorn, 8. April. Eine große **Pionierübung auf der Weichsel** soll bekanntlich im Laufe des kommenden Sommers in der Nähe von Thorn stattfinden; mit der obersten Leitung derselben ist nunmehr, wie wir hören, Herr Oberstlieutenant Mache aus Königsberg, der Commandeur des 1. und 18. Pionierbataillons, beauftragt worden.

H. **Stolp,** 8. April. In der Nacht vom 6. zum 7. d. ist die **Bismarck-Eiche** auf dem hiesigen Blücherplatz von ruchlosen Händen mit einem scharfen Instrument vorsätzlich derartig beschädigt worden, daß sie zweifellos eingehen wird. Für Nachweisung des Thäters hat die Polizeiverwaltung 100 Mk. Belohnung ausgesetzt.

* Der Beschluß des letzten pommerschen Provinzial-Landtages, nach welchem der erste Beamte der communalen Provinzialverwaltung von Pommern statt der bisherigen Bezeichnung „Landesdirector" fortan den Titel „**Landeshauptmann**" führen soll, ist allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Königsberg, 8. April. Am gestrigen Sonntage ereignete sich ein **Unglück,** das leicht schreckliche Folgen hätte nach sich ziehen können. Von dem auf dem Steindamm gelegenen **Neubau,** von dem in vergangener Woche ein Theil eingestürzt ist, brach gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr der linke nach der Hofseite gelegene Flügel mit einer Front von 6 Fenstern zusammen. Dank der Sonntagsruhe ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Trümmer des eingestürzten Flügels rissen einen Theil des am Nebenhause befindlichen Balkons mit sich. (K. H. Z.)

R. **Goldap,** 7. April. Am 14. Mai d. J. feiert unsere **Stadt** ihr **325jähriges Jubiläum.** Markgraf Albrecht Friedrich zu Brandenburg erhob nämlich am 14. Mai 1570 unseren Ort — damals ein Walddorf — zur Stadt und schenkte derselben im ganzen 154½ Hufen Land. Begründer Goldaps soll der Kammerrath Kaspar v. Nostiz, ein geborener Schlesier, gewesen sein. Derselbe war in die Dienste des Markgrafen Albrecht getreten, und sein Amt schrieb ihm vor, alljährlich das Land zu bereisen und nutzbare Anlagen aller Art zu treffen. Um das Holz der ausgedehnten Forsten leicht in die Städte und holzarmen Gegenden zu schaffen, ließ er die Angerapp und den Goldapfluß für die Flößerei einrichten und als Stapelplatz für das Holz die Stadt Goldap anlegen. Dieser genannte Kammerrath hat während seiner Dienstzeit im ganzen 35 Mühlenwerke, 34 Schäfereien, 28 fürstliche Höfe und ca. 100 Fischteiche angelegt.

Insterburg, 8. April. Ein **Prozeß wegen Wahlfälschung** wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Am 4. November v. Js. fand für das Kirchspiel Dubeningken eine Neuwahl zum Gemeindekirchenrath und zur Gemeindevertretung statt, zu der die Gemeindemitglieder nur dann berechtigt waren, wenn sie sich bis zu einem vor dem Wahltermin festgesetzten Termin bei dem Pfarrer zur Wahl gemeldet hatten. Die von Herrn Pfarrer Preuß auf einzelnen Zetteln vermerkten Anmeldungen zur Wahl wurden kurz vor derselben dem Lehrer Marold von Rogainen übergeben, mit der Weisung, aus diesen Notizen die Liste der zur Kirchenwahl berechtigten Personen aufzustellen. Um Marold die ihm wohl unbequeme Arbeit zu erleichtern, erbot sich ihm Librucks bei Aufstellung der Wählerlisten in der Weise behilflich zu sein, daß er sich bereit erklärte, ihm die Namen der Wahlberechtigten bei der Reinschrift zu dictiren. Hierbei soll der Angeschuldigte, wie die Anklage behauptet, fünf Personen, die zur Wahl nicht berechtigt waren, wohl aber seiner Partei angehörten — Librucks war selbst Kirchenältester und wollte als solcher wiedergewählt werden — wissentlich falsch in die Wählerliste hineingebracht und eine Anzahl anderer Personen, die zur Wahl berechtigt waren, aber anscheinend der Gegenpartei angehörten, als Wahlberechtigte nicht aufgeführt zu haben. Trotz der in vielen Punkten belastenden Beweisaufnahme, bestreitet Angeklagter seine Schuld; er behauptet am Tage der Listenaufstellung bezecht gewesen zu sein und die ihm zur Last gelegten Schiebungen wissentlich falsch nicht gemacht zu haben. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That zwar dringend verdächtig, sprach ihn aber dennoch, da er sich von seiner Schuld nicht vollständig überzeugen konnte, von dem ihm zur Last gelegten Vergehen kostenlos frei. (J.Z.)

OC. **Stallupönen,** 8. April. Vor unserer **Strafkammer** wurde ein Fall verhandelt, der von ganz **besonderem Interesse für die Landwirthe aller Gegenden** sein dürfte. Der Gutsbesitzer Gustav Heidenreich zu Drozwalde (Kreis Pillkallen) und sein Kämmerer Karl Wist waren angeklagt, den Tod eines Menschen durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Der Angeklagte Heidenreich, der seine Wirthschaft selbst ohne Inspector oder Verwandte führt, besitzt unter mehreren landwirthschaftlichen Maschinen auch eine Roßmühle, welche zum Betriebe verschiedener Maschinen dient. Am 6. und 7. November v. J. war diese Roßmühle ebenfalls im Betrieb und war seitens des Kämmerers, der dieselbe zu beaufsichtigen hatte, der 11jährige Knabe Friedrich Jougeau damit beauftragt worden, von einem sicheren Platz aus die vier Pferde, welche die Roßmühle bewegten, anzutreiben, in welcher Thätigkeit er von dem Kämmerer sowohl am 6. November als auch am Vormittag des 7. November wiederholt controlirt wurde. Am Nachmittag des letztgenannten Tages wurden die Pferde gewechselt und durch die des Gespannknechts Georg Leineweber ersetzt. Hierbei sagte dieser zu Friedrich Jougeau, das eine Pferd sei etwas faul, er möge sich daher lieber auf die Deichsel setzen, um es besser und öfter antreiben zu können. Der Knabe that dies und die Roßmühle befand sich kaum wieder im Gange, als sein achtjähriger Bruder Franz Jougeau und noch andere kleine Jungens dazu kamen und sich ebenfalls auf die Deichsel setzten. Der ältere Jougeau hieß sie darauf sogleich, die Deichsel und den Raum zu verlassen, und alle, bis auf Franz Jougeau folgten diesem Befehl, letzterer aber blieb nicht nur auf der Deichsel, sondern stieg in seinem Uebermuth auch noch auf dieselbe, und richtete sich in stehender Stellung auf; die Pferde hatten jedoch kaum einen Halbkreis zurückgelegt, als der Verwegene in die obere Balkenlage gerieth und sofort leblos herunterfiel. Durch die Obduction wurde als einzige und alleinige Todesursache ein Bruch der Wirbelsäule festgestellt. Der Vorwurf, der aus diesem Unglücksfall den beiden Angeklagten gemacht wurde, ist nun der, daß Heidenreich sich an dem genannten Tage gar nicht um die Maschine gekümmert habe, so daß er gar nicht einmal wußte, daß die Roßmühle überhaupt im Betriebe war, und daß Wist einen so kleinen Jungen, der über andere Knaben noch gar keine Autorität besitzt, zum Antreiben der Pferde angestellt hatte. Der Staatsanwalt aus Insterburg beantragte deshalb wegen fahrlässiger Tödtung unter erschwerenden Umständen gegen jeden der beiden Angeklagten eine Gefängnißstrafe von einer Woche, der Gerichtshof aber erkannte gegen beide auf Freisprechung. In dem Urtheil wurde hervorgehoben, daß der gedachte Vorwurf den Angeklagten allerdings gemacht werden müsse, zugleich aber auch, daß der Unglücksfall ein so außergewöhnlicher sei, daß er gar nicht hätte vorausgesehen werden können.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Danzig-Zoppot verkehrt vom 14. d. Mts. ab an allen Sonn- und Feiertagen ein Sonderzug nach folgendem Fahrplan: (7070

Ab Danzig hohe Thor	3³⁰	Nm.
- Langfuhr	3³⁷	-
- Oliva	3⁴⁴	-
An Zoppot	3⁵⁰	-

Danzig, den 6. April 1895.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Mit dem 1. Mai cr. tritt für die diesseitige Strecke ein neuer Fahrplan in Kraft. Derselbe ist auf unseren Stationen einzusehen und auch käuflich von denselben zu haben. (7063
Danzig, den 8. April 1895.
Die Direction der Marienburg - Mlawkaer Eisenbahn.

Der hinter:
1. dem Arbeiter **Otto Franz Kessler,**
2. dem Händler **Bernhard Zibulski,**

beide zuletzt in Danzig, unter dem 11. Januar 1895 erlassene Steckbrief ist erledigt. (7062
Schöneck Wpr., 8. April 1895.
Der Amts-Anwalt.

Freiwilliger Verkauf.

Das mir gehörige Gut Strepsch bei Neustadt Wpr., Bahnstation Lusin, ca. 1580 Morgen incl. ca. 140 Morgen Wiesen und einen See von 140 Morgen, sowie die dazu gehörigen Gebäude werde ich am
Montag, den 22. April cr., von Vorm. 9 Uhr,
an Ort und Stelle im Gutshofe in ganzen oder getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgeldreste gegen mäßige Zinsen auf mehrere Jahre gestundet.
Ganz besonders mache ich die Käufer auf das Hauptgut von 500 bis 600 Morgen aufmerksam, wobei ich auch ein kleines Grundstück in Zahlung nehme.
Strepsch ist ein großes Kirchdorf, wo auch Vieh- und Krammärkte stattfinden.
Nähere Auskunft wird auch vor dem Termin von mir und meinem Gutsverwalter Herrn v. Laszewski in Strepsch ertheilt. (6999
Leopold Cohn, Danzig, Hundegasse 43.

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen, sind für 10 Pfennige pro Stück zu haben in der
Expedition der
„Danziger Zeitung".

Gemüse-Conserven
in Büchsen:
junge Erbsen,
1 ℔ Büchse 2 ℔ Büchse von 40 ₰ und 60 ₰ an,
Schneidebohnen,
1 ℔ 2 ℔ 3 ℔ von 35 ₰, 50 ₰, 70 ₰ an,
Stangenspargel,
1 ℔ 85 ₰, 2 ℔ 1,50 M.,
junge Kohlrabi,
2 ℔ 50 ₰, 4 ℔ 85 ₰,
empfiehlt (7056
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Zur Kuchenbäckerei
empfehle sämmtliche Artikel in feinst. Qualität zu billigst. Preisen.
Blaubeeren u. Stachelbeeren
vorzüglich, Weinflasche 50 ₰,
Prima Himbeer- u. Kirschsaft,
a ℔ 50 ₰. (7051
Albert Meck, Heil. Geistgasse 19.

Räumungshalber
1 Posten Rosinen,
im Preise zurückgestellt
per ℔ 20 ₰.
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Eingekochte Blaubeeren,
per ¾ Ltr.-Flasche 50 ₰,
eingekochte Kirschen
per ¾ Ltr.-Flasche 60 ₰,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Otto Pegel,
Weidengasse 34, Ecke Hirschgasse.

Allen, welche an **Mitessern, Grieskörnern, Haarausfall, Schuppen** oder anderen Schönheitsfehlern leiden, ist der „Rathgeber für Schönheitspflege" sehr zu empfehlen. Derselbe wird auf Wunsch überall hin **gratis** und **franko** zugesendet von
Georg Kühne Nachflgr.,
Dresden. (6358

Speise- und Steckzwiebeln sind billig zu haben **Mattenbuden Nr. 30.** (6962



Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Medico-mechanisches Institut (System Zander). — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphiumkranke. — Berühmte Augenheilanstalten etc. etc.
Illustrirter Prospect unentgeldlich durch die Curdirection:
F. Hey'l, Curdirector. (7031

PARFÜMERIE LOHSE
Hervorragende Neuheit:
Edelveilchen
der köstlichste Veilchenduft, dem frischgepflückten Veilchen gleich.
Gustav Lohse, BERLIN W. 45/46 Jägerstrasse 45/46
Königlicher Hoflieferant.
Käuflich in allen Parfümerie-, Galanterie- und Drogen-Geschäften, sowie bei alle Coiffeuren des In- und Auslandes.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.
Unterzeichneter, Abonnent der „Danziger Zeitung", ersucht um portofreie Zusendung eines **Probe-Rasirmessers** wie Zeichnung, mit schwarzem Heft
5 Jahre Garantie! Jedes Messer mit Garantie-Stempel.
Nr. 53, fein hohl geschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder **Mark 1,75** dafür einzusenden.
Ort und Datum (recht deutlich): Name und Stand (leserlich):
Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten, auch direct an Private versendet und zwar alles zu Engros-Dutzendpreisen. (7038
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter!**
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.
Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 60 Pf. pr. St.

Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz, sind schöne Hände eigen, aber sie
weiss, zart, klar u. sorgfältig gepflegt aussehend
zu machen, das steht in aller Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur die äußerst milde und fettreiche
ächte Doering's Seife
das ist, wohl gemerkt! nur die
„mit der Eule"
u. der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben.
Preis allüberall 40 Pf.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz** (Filialfabrik Basel)
(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und billigste Seife
für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen!
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Vertreter: **Alb. Rob. Wolff,** Agenturgeschäft in Danzig, Jopengasse No. 67.

Dr. Römplers Heilanstalt Görbersdorf in Schlesien,
seit 1875 bestehend, bietet
Lungenkranken
die **günstigsten Heilungsbedingungen** bei mäßigen Preisen. Prospecte gratis durch (2494
Dr. Römpler.

Alten pikanten
Werderkäse,
per ℔ 60 ₰.
empfiehlt (7048
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Küchenborden,
Topfhüllen
und (6973
Bouquetmanschetten
in den neuesten Dessins zu billigen Preisen empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Bindfaden!
Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei **W. J. Hallauer,**
5407) Langgasse 36.

Dachpfannen
in vorzüglicher Qualität offerirt franco jeder Bahnstation
C. L. Grams,
Danzig,
Baumaterialien-Handlung.
Comtoir: Poggenpfuhl 62. Lager: Lastadie 34.

Bruteier
von reinblütigen Plymouth-Rocks per Stück 30 ₰. Bestellungen erbeten **Fleischergasse 69**II.

Hygienischer Schutz.
(Rein Gummi.)
Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über die Zuverläßlichkeit liegen zur Einsicht aus. (2620
1/1 Schachtel (12 Stück) 3 M.,
1/2 Schachtel 1,60 M.
S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Neue Kohlensäurebierapparate sowie alle Einzeltheile räumungshalber unterm Preis.
5420) **Hopf,** Matzkauschegasse 10

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Wie viel Frauen sterben jährl. i. Wochenb? (11 000)! Lesen Sie unbedingt m. neue **Gratisabhandl.**; Porto 20 ₰. Segenbringend u. unentb. für jede Frau sind d. berühmt. Werke: „Schmerzlose Entbindung" M 2. „Was die Frauen wissen sollten" M 3. (6722
H. Oschmann, Magdeburg.

10000 Mk. werden zur I. Stelle auf ein Grundstück gesucht. (7036
Nur Selbstdarleiher wollen ihre Offerten unter S. S. postlag. Pr. Stargard einsenden.

An- u. Verkauf.

Ein Material-Geschäft
mit Holz- und Kohlenhandel ist sofort bei Marienburg zu verpachten. Pacht 400 M.
Meldungen persönlich bei Gastwirth **J. Pauli,** Marienburg. (7057

Drei ganze und ein halbes
Originalloos
zur IV. Klasse Königl. Preuß. Staatslotterie. Beginn der Ziehung am 20. April, sind **Große Gerbergasse Nr. 6, p.,** zu verkaufen. (6034

Stellen.

Eine tüchtige
Verkäuferin,
welche schon mehrere Jahre in der Damen-Confection thätig war, wird bei hohem Salair per sofort gesucht.
Berliner Damenmäntel-Fabrik,
Inh.: **L. Grzymisch.**

Auf einem romantisch gelegenen Rittergute mit Jagd und Fischerei in der Nähe von Danzig und Zoppot finden eine oder zwei Personen während der Sommermonate Aufnahme gegen Pensionszahlung. Meldungen unter 7065 an die Exped. dieser Zeitung.

Für ein photographisches
Atelier
eine
junge Dame
gesucht, welche die Buchführung versteht und im Umgange mit jedem Publikum sicher ist.
Damen,
welche in der Retouche erfahren, bevorzugt. Offerten unt. 7061 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie wird für die Häkel-Abtheilung als Lernende gesucht. (7024
Albert Zimmermann,
Langgasse 14.

Eine anspruchsl., ev., musikal.
Erzieherin
bei zwei Mädchen wird nach Ostern gesucht.
Offerten mit Abschrift von Zeugnissen, Photographie und Angabe des Gehalts unter 7037 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Für ein erstes hiesiges Getreide- und Holz-Commissions-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. Nr. 7043 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für meine Porzellan-, Crystall- und Luxuswaaren-Handlung suche ich eine mit der Branche durchaus vertraute
Verkäuferin.
Freie Station im Hause. Anerbietungen bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Ebenso findet ein
junges Mädchen,
dem Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung gegeben ist, bei freier Station und dreijähriger Lehrzeit Aufnahme. (7039
Jos. Ross, Braunschweig.

Strebsamer Kaufmann,
Mitte der 30er, geborn. Stettiner u. seit Jahren mit den Grossisten und Fabriken aller Art bekannt,
sucht Vertretungen
erster Häuser für Stettin in der Waarenbranche oder für Fabriken zu übernehm. Prima Referenz. steh. z. Gebote. Gefl. Adr. sub O. L. 692 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19. (7060

Comptoirist,
in einer großen Hamburger Glashütte gelernt und längere Zeit als Gehilfe in dieser Branche thätig gewesen, namentlich mit Führung der Lohn-, Krankenkassen- und Unfallversicherungsbücher vertraut, sucht per sofort oder später Stellung, gleichviel in welcher Branche, wenn auch zur Aushülfe.
Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. erbeten unter 6952 an die Exped. dieser Zeitung.

Eine junge Dame,
welche die Buchführung erlernt hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung.
Offerten unter 7015 an die Expedition dieser Zeitung.

Gegen Remuneration suchen wir
einen Lehrling.
G. Krosch & Co.,
Röpergasse 6.

Ein früherer Gutsbesitzer, Mitte 30er, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Fuhr-, Holz-, Kohlen- oder Getreide-Geschäft als Inspector, Lagerverwalter rc.
Offerten unter Nr. 6988 an die Expedition diesen Zeitung zu richten.

Wohnungen.

Herrsch. Wohnung,
bestehend aus 4 großen Zimmern, Entree, Küche, Keller nebst Zubehör, ist zum 1. Oktober cr. versetzungshalber zu vermiethen 4. Damm Nr. 7. (6493
Näheres im Laden.

Hundegasse 79 ist eine Wohnung von 4 Zimm. und all. Zubeh. zum 1. Juli zu verm. Besichtig. von 11—1 Uhr. Alles Näh. part.

Zoppot, Brauershöhe
ist e. Wohnung mit Pension z. verm.

In meinem Hause Hundegasse Nr. 54 ist vom 1. Juli cr. eine
Parterre-Comtoir-Gelegenheit
frei. Telephonanschluß vorhanden.
7013) **Otto Wanfried.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim. und Zubehör wird zum Oktober oder Juli zu miethen gesucht, Kohlenmarkt, Holzmarkt oder deren Nähe bevorzugt.
Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 7023 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Dienstag, 9. April 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21290 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 9. April.

Inländisch 3 Waggons: 2 Weizen, 1 Wicken; ausländisch 20 Waggons: 4 Gerste, 1 Hafer, 2 Linsen, 1 Mais, 4 Roggen, 5 Weizen, 3 Wicken.

Landwirthschaftliches.

□ **[Saatenstand in Posen.]** Im allgemeinen sind die Saaten trotz der anhaltenden und strengen Kälte gut durch den Winter gekommen. Doch haben die Nachtfröste der letzten Zeit dem Klee vielfach geschadet. Weizen und Roggen stehen durchweg gut. Auch Raps und Rübsen stehen ziemlich befriedigend. Die in Miethen untergebrachten Kartoffelvorräthe haben sich im allgemeinen gut gehalten. Die Frühjahrs-Bestellung hat sich gegen die Vorjahre natürlich diesmal um Wochen verspätet, doch wollen, wie wir hören, viele Landwirthe gleich nach Ostern damit beginnen. Wenn man auch von Viehkrankheiten weniger hört, so ist das Vieh doch stellenweise nicht gut durch den Winter gekommen. Die Jagdergebnisse werden dieses Jahr geringer ausfallen. Alte Hasen werden öfters todt aufgefunden, ebenso Märzhasen. Die Rebhühner-Völker sind nur klein.

* **[Saatenstand in Galizien.]** Der anhaltende Winter hat in Galizien und besonders in Ost-Galizien sehr großen Schaden angerichtet. Weizen und Roggen haben außerordentlich gelitten, letzterer noch mehr als der erste. Nicht besser steht es mit Raps und Rübsen. Auf vielen Feldern liegt immer noch Schnee, auf anderen steht viel Wasser. Die Kartoffel-Vorräthe haben sich nicht gut gehalten, enorme Mengen sind vollständig verdorben. Unter dem Vieh herrschen die verschiedensten Krankheiten und durchweg sind die Thiere sehr schlecht durch den Winter gekommen. An die Frühjahrsarbeiten ist in West-Galizien noch nicht zu denken. Selbst wenn das Wetter sich bessert, so sind die Bewohner immer noch um 5 Wochen mit den Feldarbeiten gegen die Vorjahre zurück. Neuerdings haben auch Nachtfröste Schaden angerichtet.

Bank- und Versicherungswesen.

[Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.] Das Jahr 1894 ist für die Gesellschaft (Alte Leipziger) wiederum ein in jeder Beziehung günstiges gewesen. Der Zugang an neuen Versicherungen und der Ueberschuß übertreffen das Ergebniß aller früheren Jahre. Es sind an Versicherungen auf den Todesfall und auf den Lebensfall insgesammt 6477 Versicherungen mit 45 702 400 Mk. beantragt worden, zum Abschluß gelangten 5371 Versicherungen mit 36 875 700 Mk. Der reine Zuwachs an Versicherungen hat 2685 Personen, versichert mit 24 409 000 Mk. betragen, und der Gesammtversicherungsbestand ist auf 61 838 Personen, versichert mit 430 306 100 Mk., das Vermögen um 9 977 029 Mk. auf 122 895 108 Mk. gestiegen. Der im Betriebsjahre erzielte Ueberschuß beläuft sich auf 4 853 098 Mk.; er ist um 416 841 Mk. größer als der im Jahre 1893 und überhaupt der größte, den die Gesellschaft jemals erzielt hat. Die Ende 1894 vorhandenen Dividendenreservefonds betrugen 21 187 592 Mk. Es kamen vor 788 Sterbefälle im Betrage von 5 196 200 Mk. Die Dividende für das Jahr 1896 ist in folgender Weise festgesetzt worden: 1. Dividendenplan A: 42 Proc. der ordentlichen Jahresbeiträge (die jährliche Dividende betrug im Durchschnitt der Jahre 1840—49: 13,5 Proc., 1850—59: 16,6 Proc., 1860—69: 28,4 Proc., 1870—79: 34,2 Proc., 1880—89: 41,2 Proc, 1890—95: 42 Proc.), 2. Dividendenplan B: 3 Proc. der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge, 3. auf die Zusatzbeiträge für Abkürzung der Versicherungsdauer: 1½ Proc. der Summe der gezahlten Zusatzbeiträge.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 8. April.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,66	4,00
Heu	6,20	3,40
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	25,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,50
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	4,40	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,20
Aale „	2,80	1,50
Zander „	2,50	1,—
Hechte „	1,80	1,—
Barsche „	1,60	—,80
Schleie „	2,40	1,20
Bleie „	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	12,—	3,00

Börsen-Depeschen.

Berlin, 9. April.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. April.

Activa.	Status vom 6. April. ℳ	Status vom 30. März. ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1393 ℳ berechnet	1 034 861 000	1 039 275 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	24 135 000	24 321 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	10 074 000	7 699 000
4. Bestand an Wechsel	556 225 000	572 491 000
5. Bestand a. Lombard.ford.	80 319 000	93 167 000
6. Bestand an Effecten	6 457 000	6 143 000
7. Bestand. an sonst. Activen	42 119 000	43 345 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 130 181 000	1 157 191 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	466 727 000	469 765 000
12. Die sonstigen Passiven	7 282 000	9 485 000

Hamburg, 8. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—142. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russischer loco fest, loco neuer 80—83. — Hafer ruhig, — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 45. Spiritus ruhig, per Mai 18⅞ Br., per Mai-Juni 19 Br., per Juli-August 19½ Br., per August-September 19⅞ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum loco steigend, Standard white loco 7,50. — Regen.

Bremen, 8. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Loco 7,50 bez.

Mannheim, 8. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 14,35, per Juli 14,35, per Nov. 14,70. — **Roggen** per Mai 12,35, per Juli 12,35, per Nov. 12,60. — **Hafer** per Mai 12,25, per Juli 12,30, per Nov. 12,50. — **Mais** per Mai 11,90, per Juli 11,50, per Nov. 11,30.

Frankfurt a. M., 8. April. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,467, Pariser Wechsel 81,033, Wiener Wechsel 167,28, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 105,00, Italiener 88,20, 6% cons. Mexikaner 81,00, österr. Silberrente 85,30, österr. 4⅕% Papierrente Loose 85,00, österr. 4% Goldrente 103,45, österr. 1860 Loose 134,80, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 100,50, 4% russ. Cons. 103,40, 4% Russ. 1894 68,40, 4% Spanier 73,10, 5% serb. Rente 78,00, serb. Tabakr. 78,90, conv. Türken 26,30, 4% ungar. Goldrente 103,00, 4% ungar. Kronen 98,10, böhm. Westb. 349½, Gotthardbahn 180,90, Lüb.-Büch. Eis. 159,00, Mainzer 116,90, Mittelmeerbahn 93,80, Lombarden 94⅝, Franzosen 374⅛, Raab-Oedenbg. 68,00, Berliner Handelsg. 158,00, Darmstädter 151,00, Disc.-Comm. 220,00, Dresdner Bank 157,30, Mitteld. Creditactien 108,30, österr. Creditactien 336⅞, österr.-ungar. Bank 920,00, Reichsbank 160,90, Bochumer Gußstahl 145,70, Dortmunder Union 64,90, Harpener Bergw. 138,70, Hibernia 140,40, Laurahütte 128,40, Westeregeln 153,80. Privatdiscont 1⅝.

Wien, 8. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,75, öster. Silberrente 101,80, österr. Goldrente 123,60, österr. Kronenr. 101,50, ungar. Goldrente 123,60, ungar. Kronen-Anleihe 93,40, österr. 60 Loose —, türk. Loose 82,10, Anglo-Austr. 170,25, Länderbank 285,25, österr. Credit. 404,25, Unionbank 333,25, ungar. Creditb. 461,25, Wiener Bankverein 153,30, böhm. Westb. 419,50, böhm. Nordbahn —, Buschtierader 585,00, Elbethalbahn 309,25, Ferd. Nordb. 3665, österr. Staatsb. 444,65, Lemb. Czer. 336,00, Lombarden 111,50, Nordwestb. 302,50, Pardubitzer 223,00, Alp.-Montan. 86,30, Tabakact. 246,25, Amsterd. 100 95, deutsche Plätze 59,75, Lond. Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,42½, Napoleons 9,68½, Marknoten 59,75, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) —.

Amsterdam, 8. April. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 83⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83⅞, do. April-Oktober do. 84⅛, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 102¼, 94er Russen, (6. Em.) 100⅛, 4% Russen von 1894 65, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101¼, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 157⅜, Marknoten 59,20, Russ. Zollcoupons 191⅝. — Hamburger Wechsel 59,00, Wiener Wechsel 97,50.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 146, per Novbr. 150. Roggen loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per Mai 103, per Juli 105, per Oktober 108. — Rüböl loco 22½, per Mai 21½, per Herbst 21⅜.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** träge.

Antwerpen, 8. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. u. Br., per April 18½ Br., per Mai-Juni — Br., per Septbr.-Dezbr. — Br. Steigend.

Paris, 8. April. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,05, 3% Rente 103,15, 5% italien. Rente 88,32½, 4% ung. Goldrente 103,15, 3% Russen 1889 101,80, 4% Russen 1891 94,05, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äußere Anleihe 73, convert. Türken 26,47½, türk. Loose 150,00, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 489,75, Franzosen 935,00, Lombarden 256,25, Banque ottomane 725, Banque de Paris 767,00, Debeers 551, Cred. foncier 927, Huanchaca-Act. 167, Meridional-Actien 627,00, Rio Tinto-Actien 329,30, Suezkanal-Actien 3438,00, Credit Lyonnais 823,00, Banque de

Berliner Fondsbörse vom 8. April.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester, nur 4- und 3½proc. Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten bei ruhigem Handel; Mexikaner fester und lebhafter; Italiener und ungarische Goldrenten fast verändert. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen unter kleinen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien zumeist fest und ruhig. Industriepapiere zumeist fest; auch Montanwerthe, besonders Eisenactien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	104,90
do. do.	3	98,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	104,80
do. do.	3	98,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,20
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,60
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,50
Preußische do.	4	105,50
do. do.	3½	102,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	100,00
do. Silber-Rente	4⅕	100,40
Ungar. Staats Silber	4½	104,00
do. Eisenb.-Anleihe	4½	106,25
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	102,90
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	102,80
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	69,60
Italienische Rente	4	88,70
Rumän. amort. Anleihe	5	100,25
Rumänische 4% Rente	4	89,90
Rum. amortis. 1893	5	100,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,10
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	—	26,55
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	78,10
do. neue Rente	5	78,50
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	82,75
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	69,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,60
Römische Stadt-Oblig.	4	91,50
Argentinische Anleihe	fr.	53,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,00
Holläen. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,70
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	1005,0
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,80
V., VI. Em.	4	103,30
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,40
do. do. do.	3½	100,75
do. do. do.	4	105,60
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,75
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	106,00
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	110,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	128,10
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	144,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	145,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	137,25
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	342,75
do. Loose von 1860	4	159,30
do. do. 1864	—	142,40
Oldenburger Loose	3	129,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,40
Raab-Graz do. neue	2½	40,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,80
do. do. von 1866	5	155,75
Ung. Loose	—	283,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	79,25
Mainz-Ludwigshafen	4¾	117,10
do. ult.	—	116,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,20
do. do. St.-Pr.	5	123,00
Königsberg-Cranz	6,1	136,75
Ostpreuß. Südbahn	0	91,25
do. St.-Pr.	4⅓	120,10
Saal-Bahn St.-A.	—	53,20
do. St.-Pr.	4¾	118,75
Stargard-Posen	—	102,10
Weimar-Gera gar.	0	32,25
do. St.-Pr.	4	105,50
Jura-Simplon	0	81,80
Galizier	—	110,20
Gotthardbahn	7	180,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	30,30
Oesterr. Franz-St.	5⅗	186,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	154,00
†Reichenb.-Pardub.	4⅜	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	95,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	46,80
Warschau-Wien	17½	271,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	103,25
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	55,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,70
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,30
do. ult.	—	146,50
do. Elbthalb.	5	111,60
do. ult.	—	152,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,20
† do. 5% Oblig.	5	112,10
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	97,30
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,90
†Kursk-Kiew	4	103,00
†Mosko-Rjäsan	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow	4	102,60
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,30
do. do. II.	6	85,70
do. do. III.	6	54,00
do. do.	5	29,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,75	4
Berliner Handelsges.	157,90	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	117,40	4
Bresl. Discontobank	117,25	6½
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	—	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	5
do. Bank	183,90	9
do. Effecten u. W.	117,10	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank	160,90	6,26
do. Hypoth.-Bank	129,50	7
Disconto-Command.	219,75	8
Deutsche Nationalb.	113,50	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,80	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	159,75	8
Hannöversche Bank	116,00	5
Königsb. Vereins-Bank	107,00	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	115,50	5½
Meininger Hypoth.-B.	128,00	6
Norddeutsche Bank	145,50	4½
do. Grundcreditb.	113,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,50	6
Posener Provinz.-Bank	108,00	4½
Preuß. Boden-Credit	148,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	180,00	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	139,75	6½
Schlesischer Bankverein	126,60	5½
Dresdner Bank	157,50	8
Nationalb. f. Deutschl.	131,00	6½
Rostocker Bank	97,90	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	92,10	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,10	4
Deutsche Baugesellschaft	100,90	3
A. B. Omnibusgesellsch.	224,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	275,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,75	—
Wilhelmshütte	61,90	—
Oberschles. Eisenb.-B.	85,80	—
Allgem. Elektric.-Ges.	228,40	9
Hamb. Amer. Packetf.	92,25	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	66,90	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	158,10	6
Königs- u. Laurahütte	128,40	4
Stolberg. Zink	40,50	—
do. St.-Pr.	113,80	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	138,25	3
Hibernia	140,40	5½

Wechsel-Cours vom 8. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2	20,465
do.	3 Mon.	2	20,40
Paris	8 Tg.	2½	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	167,35
do.	2 Mon.	4	166,35
Petersburg	8 Tg.	4½	219,30
do.	3 Mon.	4½	217,85
Warschau	8 Tg.	4½	219,35

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	167,50
Russische Banknoten	219,[illegible]

Francs 3780*), Tab. Ottom. 508,12, Wechsel a. deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel kurz 25,26 1/2, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, Wechsel Wien kurz 204,37, Wechsel Madrid kurz 443,50, Wechsel auf Italien 4 3/4, Robinson-Actien 232,00, 4% Rumänier 90,80, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100, Portugiesen 25,68, Portug. Tabaks-Obligationen 455, 4% Russen 1894 67,90, Privatdiscont 1 5/8, Langl. Estates 118,12.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per April 19,10, per Mai 19,15, per Mai-August 19,25, per Sept.-Dez. 19,55. — **Roggen** ruhig, per April 11,15, per Sept.-Dezbr. 12,00. — **Mehl** matt, per April 41,35, per Mai 41,85, per Mai-August 42,50, per Sept.-Dezbr. 43,50. — **Rüböl** ruhig, per April 56,00, per Mai 49,50, per Mai-Aug. 48,25, per September-Dezember 47,00. — **Spiritus** behpt. per April 29,75, per Mai 30,25, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Schön.

London, 8. April. (Schluß-Course.) Engl 2 3/4% Consols 105, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 87 1/2, Lombarden 10 1/8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102, convert. Türken 26 1/8, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 102, 4% Spanier 72 7/8, 3 1/2% Aegypter 103 1/2, 4% unific. Aegypter 104 1/4, 3 1/2% Tribut-Anl. 100 1/4, 6% conf. Mex. 81, Neue Mexicaner v. 1893 76 3/4, Ottomanb. 18 7/8, Canada-Pacific 40 7/8, de Beers neue 21 3/8, Rio Tinto 12 7/8, 4% Rupees 58 3/8, 6% fund. argent. Anl. 69 3/4, 5% argent. Goldanl. 64 1/2, 4 1/2% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. 96 1/4, griech. 81. Anl. 32 1/2, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. 76 1/4, 5% Western Min. 82 1/4, Platzdiscont 3/4, Silber 30 1/8. Anatolier 93.

London, 8. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Schön.

London, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig, Preise behpt. Mehl zu 1/2 sh. höher Verkäufer. Schwimmender Weizen ruhig aber stetig. — Schön.

London, 8. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. März bis 5. April: Englischer Weizen 2908, fremder 60 821, engl. Gerste 602, fremde 1060, engl. Malzgerste 25 287, fremde —, englischen Hafer 602, fremder 63 778 Qrs., engl. Mehl 15 885, fremdes 31 331 Sack.

Petersburg, 8. April. Wechsel auf London (3 Monate) 93,00, do. Berlin (3 Monate) —, do. Amsterd. (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) 36,77 1/2, 1/2-Imperials —, russ. 3 1/2% Anleihe von 1894 146, russ. 4% innere Rente 99 7/8, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 3% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) —, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) —, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 149 1/4, Petersburger Privat-Handelsbank —, do. Discontob. 712, do. intern. Handelsb. 691 1/2, russ. Bank für auswärtigen Handel 465, Warschauer Commerzbank 513.

Newyork, 8. April. Wechsel auf London i. G. 4,88 1/4. Rother Weizen loco 0,61 7/8, per April 0,60, per Mai 0,60 3/8, per Juli 0,60 7/8. — Mehl loco 2,40. Mais per Mai 51 1/2. — Fracht 2. — Zucker 2 11/16.

Productenmärkte

Königsberg, 8. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 141 M bez., bunter russ. gelb 698 Gr. 89,50 M bez., rother 773 Gr. 138, 770 Gr. 138, 140, 797 Gr. Sommer- 142 M per 714 Gr. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 735 Gr. 113,50, 702—750 Gr. 114, Weizenroggen 745 Gr. 113,50 M per 714 Gr. bez., russ. 78 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. Futter- russ. mit Geruch 71 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 107, fein 112, 114, 116 M bez., russ. 72, 75 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 95 M bez., Futter- russ. 86 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 100, mittel 108, 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 85, wack 62 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne, 59, 60, 61,50, russ. grob 64 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 33, 45, 46, 55 M bez.

Stettin, 8. April. **Weizen** still, loco neuer 140—142, per April-Mai 142,00, per Sept.-Oktbr. 146,00. — **Roggen** loco unveränd., 120—123 M, per April-Mai 122,50, per Sept.-Okt. 127,50. — **Pomm. Hafer** loco 109—114. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,50, per September-Oktober 43,50. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 33,00. — **Petroleum** loco 11,75 M.

Berlin, 8. April. **Weizen** loco 124—143 M, per Mai 141,50—141 M, per Juni 142,75—142 M, per Juli 143,75—143 M, per Septbr. 145,75—145 M. — **Roggen** loco 115—124 M, guter inländ. 121—123 M ab Bahn, do. 123,50 M a. Boden, per Mai 123—122,50 M, per Juni 124 M, per Juli 125,25—125 M, per August — M, per Septbr. 127,25—127,50—127,25 M. — **Hafer** loco 110—140 M, ordinär inl. 113—118 M, mittel u. guter ost- u. westpreußischer 121—130 M, pommerscher und uckermärkischer 121—130 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 122—130 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 131—135 M a. Bh., per Mai 116,50 M, per Juni 117—116,75 M, per Juli 118,25 M, per Septbr. 120,50 M, per Oktbr. — M. — **Mais** loco 120—126 M, per Mai 115,75 M, per September 110,25 M. — **Gerste** loco 100—165 M. — **Kartoffelmehl** per April 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 9,15 M. — **Erbsen** Victoria- 150—190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 118 bis 126 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,75—17,50 M, Nr. 0 15,75 bis 13,50 M, Humbold Marke 00 20,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,75—16,00 M, per April — M, per Mai 16,60—16,55 M, per Juni 16,75—16,70 M, per Juli 16,90—16,85 M, per Septbr. 17,25—17,20 M, Humbold Marke 0. I 18,15 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,7 M, per September 23,6 M, per Oktbr. 23,8 M, per Novbr. 24,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,6 M, per April 43,5 M, per Mai 43,5 M, per Juni 43,7 M, per Septbr. 44,1 M, per Oktbr. 44,3 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,7 M, (70) (ohne Faß) loco 34,1 M, 70er (incl. Faß) per April 38,5—38,4 M, per Mai 38,6—38,5 M, per Juni 38,9—38,8 M, per Juli 39,3—39,2 M, per August 39,6—39,5 M, per Septbr. 39,9—39,8 M. — **Eier** per Schock 2,60—2,75 M.

*) Hausse.

Posen, 8. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,00, do. loco ohne Faß (50er) 31,40. Still. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 9. April. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 46 M, Marke „Spaten" loco Juni 46 1/2 M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär" loco Juni 46 3/4 M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 47 1/4 M. — **Speisefett:** Marke „Union" 32 1/2 M, Marke „Concordia" 35 3/4 M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni 52 1/4 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 52—54 1/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 58 3/4 M.

Bremen, 8. April. Schmalz. Ruhig Wilcox 37 1/4 Pf., Armour shield 36 1/2 Pf., Cudahy 37 1/2 Pf., Fairbanks 30 1/2 Pf. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31 1/2.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 8. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 17,00—17,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 17,00—17,50 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 12,50 bis 15,00 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 9,15 M, Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht fr. Fabrik 8,80 M, gelber Syrup 19,50—20,00 M, Capillair-Syrup 20,50—21,00 M, do. für Export 21,50—22,00 M, Kartoffelzucker gelber 19,50—20,00 M, do. Capillair 21,50—22,00 M, Rum-Couleur 33,00—34,00 M, Bier-Couleur 32,00—34,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 23,00—24,00 M, do. secunda 20,00—22,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 25,00—26,00 M, do. (großstück.) 33,00—34,00 M, Hallesche und Schlesische 34,00—36,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 47,00—48,00 M, Maisstärke 30,00—32,00 M, Schabestärke 30,00—31,00 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Kaffee.

Hamburg, 8. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 76 3/4, per Septbr. 75 1/2, per Dezbr. 73 1/4, per März 72 1/4. Matt.

Amsterdam, 8. April. Javakaffee good ordinary 53.

Havre, 8. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 92,25, per Septbr. 93,25 M, per Dezember 91,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 8. April. Kornzucker excl., von 92% —, neue 10,10—10,20. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,25—7,26. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50—22,00. Gem. Melis I., mit Faß 2100. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 9,22 1/2 Gd., 9,27 1/2 Br., per Mai 9,35 Gd., 9,37 1/2 Br., per Juni 9,45 Gd., 9,50 Br., per Juli 9,55 Gd., 9,57 1/2 Br. Still.

Hamburg, 8. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,25, per Mai 9,35, per August 9,65, per Oktober 9,75. Still.

* **[Statistik nach Licht.]** Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen der Hauptländer vergleichen sich in ihrer Gesammtheit mit 2 574 174 Tonnen in 1895 gegen 1 899 945 Tonnen in 1894. Darin sind enthalten die Vorräthe Englands am 31. März 46 454 Tonnen in 1895 gegen 69 990 Tonnen in 1894, die Vorräthe der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 2. April 147 000 Tonnen in 1895 gegen 232 090 Tonnen in 1894, der Hamburger Lagerbestand am 3. April (einschließlich Bestände in Originalkähnen und noch nicht clarirten Schiffen) 950 000 Sack in 1895 gegen 410 000 Sack in 1894.

Hopfen.

Nürnberg, 8. April. Nur Primasorten sind gefragt, während Mittel- und geringere Qualitäten wenig Beachtung finden. Es wurden bezahlt: Markthopfen 20—75 M, Gebirgshopfen 78—85 M, Württemberger 60—95 M, Badische Ia. 90—100 M, Hallertauer 60—100 M.

Tabak.

Bremen, 8. April. Tabak. Umsatz: 38 Faß Virginy, 10 Faß Kentucky.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 8. April. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco 31 3/4 Pfg. — Wolle. Umsatz 450 Ballen.

Leipzig, 8. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per April	2,92 1/2 M,	per Oktober	3,02 1/2 M,
- Mai	2,92 1/2 -	- November	3,02 1/2 -
- Juni	2,95 -	- Dezember	3,05 -
- Juli	2,95 -	- Januar	3,05 -
- August	3,00 -	- Februar	3,07 1/2 -
- September	3,02 1/2 -	- März	3,07 1/2 -

Umsatz 55 000 Kilogramm.

Liverpool, 8. April. Baumwolle. Umsatz 15 000 B., davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. American good ordinary 3 5/32, do. low middling 3 9/32, do. middling 3 13/32, Dhollerah fully good 3 1/32, do. fine 3 1/8, Domra fully good 3 1/32, do. fine 3 1/8. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 3 21/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 11/32 do., Juni-Juli 3 23/64 Käuferpreis, Juli-August 3 3/8 do., August-Septbr. 3 13/32 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober 3 27/64 do., Oktober-Novbr. 3 6/16 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 29/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 8. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10 1/2 d.

Glasgow, 8. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8116 Tons gegen 5189 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 5. April. Die Bark „Veritas", aus Laurvig, am Mittwoch bei Dragör an Grund gerathen, ist nach Entlöschung eines Theils der Ladung mit Switzerassistenz wieder flott gebracht.

Ameland, 6. April. Das holländische Schiff „Gesina" von Harburg mit Guano nach Leith bestimmt, ist hier gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

Messina, 3. April. Der italienische Dampfer „Annina", von Santo Stefano nach Lipari, ist während dichten Nebels auf Vulcano Island gestrandet. Mannschaft gerettet.

Capstadt, 8. April. Das englische Schiff „Dundrennan", aus Liverpool, von Chittagong nach Dundee bestimmt, ist bei Struis Point wrack geworden. Drei Mann von der Besatzung wurden gerettet, der Rest wird vermißt.

Newyork, 8. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Scandia" ist, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. April. Wasserstand: 4,96 Meter über 0. Wind: W. Wetter: Klar.

Verloosungen.

Pommersche 4proc. Provinzial-Anleihescheine von 1883.

Verloosung am 2. März, zahlbar am 1. Oktober.

Buchst. A. a 3000 M 76 129 140.

Buchst. B. a 2000 M 28 33 63.

Buchst. C. a 1000 M 43 85 92 127 149.

Buchst. D. a 500 M 54 63 176 260 270 364 631 667 676 727 747 805 889 907 955.

Buchst. E. a 200 M 89 137 240 291 343 394 409 508 539 654 657 669 872 912.

Polnische 4procentige Schatz-Obligationen.

Verloosung am 13. März, zahlbar seit 1. April.

a 500 Rubel. 10 59 70 140 145 146 209 210 246 259 523 549 574 640 656 696 702 784 852 881 927 1104 117 128 155 263 295 355 436 464 498 530 540 564 567 569 680 795 844 909 971 2113 141 161 194 227 336 419 539 544 625 660 722 724 884 905 978 3016 133 437 446 507 551 601 792 862 889 911 921 987 4068 109 138 146 166 170 326 330 336 341 543 602 708 710 734 752 805 813 880 889 901 989 5072 218 247 479 481 518 539 590 617 688 695 737 877 979 980 6060 223 277 291 335 425 465 494 580 605 625 682 702 719 876 957 7072 197 302 329 386 416 495 896 951 953 8123 150 212 358 367 403 443 457 492 604 637 647 802 822 930 957 9040 188 273 337 347 361 460 685 725 798 851 876 906 992 10 054 168 194 230 255 264 265 290 332 397 455 777 11 113 130 213 345 398 530 635 728 730 741 800 810 972 984 12 005 082 139 192 279 376 477 563 727 841 854 862 946 947 965 969 13 096 106 276 281 288 344 371 466 501 511 517 585 618 668 774 814 892 902 908 14 039 194 211 291 306 332 528 694 740 745 756 778 15 032 080 121 175 435 464 539 609 615 649 669 723 727 935 945 16 007 056 061 063 113 117 179 213 242 245 319 333 446 474 541 651 703 781 842 17 055 082 360 382 386 459 498 545 559 570 636 726 846 848 971 18 012 195 270 413 450 689 719 736 755 795 888 943 19 043 096 098 229 360 375 509 540 555 586 648 667 760 968 141 381 427 543 575 616 639 670 717 894 917 920 928 142 131 186 205 228 242 469 558 639 654 795 819 895 143 089 138 139 140 222 223 406 484 891 977 144 040 142 168 169 279 290 312 363 426 504 694 878 880 145 063 107 331 367 378 506 697 919 940 146 083 112 367 393 461 491 529 626 662 673 753 807 147 152 264 281 296 312 320 327 388 410 492 498 606 660 833 937 148 068 305 313 476 572 669 716 723 724 743 770 856 943 990 149 059 259 498 501 507 680 687 783 819 829 841 848 932 150 202 237 301 355 369 494 555 558 792 818 886 932 151 009 048 077 201 247 361 385 386 461 480 526 603 639 703 708 742 809 822 910 152 003 009 207 217 236 256 351 356 358 399 451 533 623 696 706 714 875 963 153 082 091 134 204 289 297 337 498 591 595 640 675 703 729 748 764 894 914 154 030 108 122 134 176 212 238 274 278 320 342 366 463 544 653 717 718 866 871 155 007 016 026 028 125 174 175 203 215 223 532 685 714 789 790 804 858 878 893 156 214 226 247 255 577 694 789 827 846 157 045 062 132 161 249 310 436 465 497 528 543 565 711 716 817 871 895 158 022 116 150 223 342 566 645 692 759 825 159 139 243 457 561 688 694 747 773 800 967 996 160 242 266 284 297 373 444 504 520 537 565 583 758 770 952 161 110 141 199 226 343.

a 150 Rubel. 20 043 058 065 120 184 214 291 352 402 420 454 618 711 835 870 941 21 020 029 061 088 190 467 483 484 612 681 763 799 824 829 22 005 024 058 088 185 214 266 308 645 707 731 825 826 944 976 23 031 090 222 245 250 345 351 415 469 529 751 762 900 958 963 24 006 116 119 243 293 388 490 516 613 647 694 824 899 910 934 25 037 039 070 136 167 196 290 304 312 317 351 506 512 572 748 749 846 891 903 931 947 26 097 360 465 475 481 549 616 741 753 903 27 040 191 202 285 546 677 723 792 914 942 960 28 053 060 093 162 245 344 508 510 677 743 809 817 829 891 950 29 078 096 116 251 258 316 320 453 455 503 525 596 662 713 890 894 906 30 118 163 171 303 308 387 481 568 651 772 846 885 966 31 090 135 152 159 271 374 401 476 587 629 729 844 867 32 001 022 040 257 434 593 713 826 875 930 952 961 33 255 259 297 318 405 411 503 545 622 627 641 677 705 728 828 859 905 917 976 34 023 038 061 067 087 257 407 423 457 473 558 676 753 888 35 050 117 123 124 155 252 278 285 431 474 502 572 638 644 723 768 889 36 063 067 081 119 167 261 544 701 744 753 860 999 37 075 104 116 317 437 522 531 572 635 666 916 38 046 194 204 347 423 459 511 575 775 870 956 39 025 121 206 209 218 315 345 390 406 527 694 773 787 980 40 027 051 067 076 159 242 457 477 644 680 768 779 935 992 996 41 040 148 186 242 254 266 280 282 342 427 494 517 619 788 803 840 851 42 080 094 281 323 558 560 618 629 633 762 43 012 052 072 157 315 356 371 427 434 463 515 543 604 639 664 720 773 849 872 897 984 44 109 174 436 479 674 687 843 907 913 45 132 197 264 282 288 331 346 374 430 479 544 547 575 710 760 821 866 869 46 008 035 061 156 179 224 456 544 593 600 626 674 786 840 881 922 47 113 118 143 276 312 328 401 410 470 511 541 542 556 573 650 673 686 698 748 757 801 885 995 48 004 038 122 244 261 286 287 438 451 458 469 489 524 574 590 609 629 683 734 772 782 791 827 910 49 016 208 271 323 333 412 608 632 670 681 737 941 953 971 996 50 013 060 192 214 316 323 453 456 473 488 531 548 704 705 753 790 863 873 51 078 120 203 226 240 286 330 423 446 658 52 053 057 065 078 241 293 309 511 568 642 750 766 854 919 53 021 168 219 279 467 538 546 548 592 601 608 612 694 724 735 752 818 945 994 54 081 160 161 177 239 269 369 451 568 620 635 637 694 823 878 950 87 155 188 294 298 331 399 618 751 933 88 077 111 158 246 317 378 508 555 561 570 679 770 907 921 998 89 067 128 254 258 342 514 621 733 942 90 017 050 062 297 443 541 602 713 741 91 003 140 142 197 236 281 354 418 462 477 478 531 560 670 877 957 967 92 019 128 164 167 290 308 329 352 512 532 716 824 840 852 977 93 051 238 342 353 682 747 889 976 94 517 049 140 141 164 243 250 257 281 336 394 611 699 793 802 956 95 070 160 302 437 521 542 891 892 922 975 989 96 033 165 265 336 367 444 500 530 661 701 759 817 851 928 97 043 059 072 107 118 189 264 314 348 439 490 504 569 589 655 706 778 808 831 851 880 908 926 939 98 024 132 179 190 205 224 229 257 268 301 348 395 541 694 761 769 802 955 974 99 016 030 059 131 139 362 496 633 724 854 909 983.

a 100 Rubel. 100 009 065 084 158 161 202 207 253 369 436 515 579 618 622 638 687 701 858 936 101 103 514 526 541 561 578 690 718 727 820 877 927 102 016 089 230 325 368 385 461 464 617 697 873 903 969 103 083 089 130 134 174 577 697 766 104 044 103 166 243 471 472 611 684 816 835 937 105 021 133 181 217 253 348 373 459 463 502 600 713 842 868 872 904 947 993 106 076 095 130 211 375 389 425 455 538 700 723 761 967 990*) 991 107 152 206 382 395 464 537 547 671 724 770 848 872 934 958 992 108 003 134 383 395 503 509 559 566 653 843 915 109 254 282 375 380 386 516 541 634 678 734 857 938 980 991 110 075 100 124 139 168 201 234 261 342 387 419 427 481 530 665 670 724 737 829 844 933 941 999 111 007 035 078 118 268 362 484 515 551 772 913 112 117 113 221 241 462 493 502 561 587 603 605 720 814 914 995 114 119 118 203 221 246 134 266 291 137 938 970 140 751 864 902 919 922 141 097 140 155 180 183 184 199 254 262 265 314 361 364.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 9. April.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	118—152 M Br.	84-145 1/2 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	116—151 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	115—150 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	111—146 M Br.	
roth	745—799 Gr.	105—148 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	96—142 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 108 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 143 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 143 M Br., 142 M Gd., tr. 108 M Br., 107 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 143 1/2 M Br., 143 M Gd., transit 108 M Br., 107 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 145 M bez., transit 109 M Br., 108 1/2 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 145 M bez., 110 1/2 M bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländisch —, transit 83 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 118 M, unterp. 83 M, transit 82 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 117 1/2 M bez. u. Br., unterpoln. 82 1/2 M Br., 81 1/2 Gd., per Mai-Juni inländ. 118 1/2—118 M bez., unterpoln 83 M Br., 82 1/2 M Gd., per Juni-Juli inländisch 121 M bez., unterpoln. 85 M Br., 84 1/2 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 124 M bez., unterpoln. 89 M Br., 88 1/2 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 75 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 75—85 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 116 M bez., roth 44 bis 86 M bez.

Rohzucker matter, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,97 1/2 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,90 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 9. April. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: April loco, contingentirt 54,00 M, April loco, nicht contingentirt 34,25 M, April nicht contingentirt 34,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 34,25 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,50 M, Juli nicht contingentirt 35,00 M, August nicht contingentirt 35,50 M, Septbr. nicht contingentirt 36,00 M bez., Oktbr. nicht contingentirt — M.

Verschiedene Handelsnachrichten.

* **[Varziner Papierfabrik.]** Die gestern (Montag) stattgehabte General-Versammlung genehmigte den Rechnungsabschluß pro 1894 und die Auszahlung einer Dividende von 10 Proc. Auf Anfrage seitens eines Actionärs, warum dieses Jahr verhältnißmäßig so hohe Rückstellungen gemacht worden seien, erwidert der Vorsitzende, daß dies nur aus besonderer Vorsicht geschehen sei und nicht etwa wegen einer die Gesellschaft bedrohenden Gefahr. Das Geschäft entwickele sich normal wie im vorigen Jahre.

Stettin, 8. April. In der heutigen General-Versammlung der **„Neuen Stettiner Zucker-Siederei"** wurde die Vertheilung des Gewinns von 20 Mk. auf die Actie genehmigt.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Julius Stein in Breslau. — Kaufmann Max Pape in Cassel. — Bildhauer Rupert Stiefenhofer in Frankfurt a. M. — Kaufmann Julius Richard Bröckelmann in Heidelberg. — Kaufmann Julius Crämer, in Firma C. P. Crämer Sohn, in Neuwied. — Besitzer Michael Szeimies in Skirwitell Ostpr. — Handlung Carl Kropp u. Sohn Georg in Swinemünde. — Händler Franz Pospiech in Zabrze.

*) Auf diese Nummer wird am 1. April 1895 eine a Conto-Zahlung von 93 Rubel 95 Kop. und am 1. Oktober 1895 die Restauszahlung mit 6 Rubel 5 Kop. erfolgen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.